

Geschäftsbericht Profile 2009 / 2010



Geschäftsbericht Profile 2009 / 2010

INHALT

VORWORT

Mehr Begeisterung für Wirtschaft wecken 3

GESAMT- UND REGIONALWIRTSCHAFT

Wege zu neuem Wachstum schaffen 4

VERKEHR UND LOGISTIK

Impulse für die Logistikregion 8

HANDEL, DIENSTLEISTUNGEN, MITTELSTAND

Chancen nutzen – für gemeinsame Erfolge 11

MITTELSTANDSFÖRDERUNG UND -SERVICE

Innovative Impulse in schwierigem Umfeld 18

AUSSENWIRTSCHAFT

Den Export-Motor wieder auf Touren bringen 22

RECHT UND STEUERN

Wissen, was Erfolge sichert 26

BERUFLICHE BILDUNG

Durch Ausbildung fit für den Aufschwung 29

TECHNOLOGIE

Neue Lösungen für die Zukunft 34

INDUSTRIE, UMWELT, ENERGIE

Starker Standort nur mit starker Industrie 39

IHK-SERVICE-CENTER

Beratung, die zum Ziel führt 43

DIE IHK IN KÜRZE

Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2009 45

Facetten der IHK-Arbeit 47

FINANZEN – BETEILIGUNGEN – KOOPERATIONEN

Jahresabschluss / Erfolgs- und Finanzrechnung 52

Beteiligungen / Kooperationen 55

EHRENAMT IM FOKUS

Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung 57

Die Mitglieder der Ausschüsse 62

ORGANIGRAMM

Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche 71

Mehr Begeisterung für Wirtschaft wecken

Während unser letzter Geschäftsbericht auf dem Titelbild die neue Niederrhein-Brücke in Wesel zeigte, geht es nun um junge Menschen. Bei unserer großen Ausbildungsmesse haben sie sich bei einem Industrieunternehmen über ihre berufliche Zukunft und ihre Möglichkeiten schlaue gemacht – offensichtlich mit Begeisterung. Diesen Enthusiasmus für die Wirtschaft wünschen wir uns bei allen Menschen, ob jung oder alt.

Denn unsere Unternehmen engagieren sich stark. Beispiel Ausbildung: 2009 ist es erneut gelungen, allen Jugendlichen auf der Suche nach einer Lehrstelle ein Angebot zu machen. Wir sind den Betrieben für ihren Einsatz sehr dankbar – gerade in schwierigen Zeiten zeigen sie große Verantwortung. Wir setzen auch 2010 auf dieses Engagement.

Thema Industrie: Wir haben unsere 2007 gestartete Industrie-Initiative Ruhr konsequent fortgeführt und ausgedehnt. Denn tagtäglich sehen wir in den Medien, dass Industrie-Projekte auf erhebliche Vorbehalte bei (zumeist kleinen) Teilen der Bevölkerung stoßen. Deshalb wollen wir verdeutlichen, wie wichtig die Industrie und ihre Arbeitsplätze für unseren Wirtschaftsstandort sind. Das Ruhrgebiet und auch die Landesregierung haben sich unserem

Aufruf angeschlossen. Wir bleiben weiter am Ball.

Wir haben für Sie auch weitere Facetten unserer Arbeit in diesem Geschäftsbericht zusammengefasst – aus der Tagesarbeit, aber auch zu speziellen Projekten, alles unter dem Motto: für die Wirtschaft am Niederrhein.

Unsere „Profile“ zeigen auch, wie die IHK organisiert ist. Dazu gehört der Überblick über die wichtigsten Gremien unserer IHK. Hier engagieren sich viele Vertreter der Unternehmen ehrenamtlich. Zudem zeigen wir in einer Aufstellung die

Institutionen und Organisationen, in denen wir maßgeblich mitwirken oder mit denen wir kooperieren. Zudem informiert Sie der Geschäftsbericht über die Finanzen unserer IHK.

Gerne wollen wir allen danken, die uns bei unserer Aufgabe unterstützen, insbesondere durch das Know-how, das die Unternehmen aus ihrer Praxis in unsere Arbeit einbringen. Wir freuen uns auf die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Duisburg, im April 2010



Dr. Stefan Dietzfelbinger
Hauptgeschäftsführer

Burkhard Landers
Präsident



Wege zu neuem Wachstum schaffen

- **Erfolgreiche Kooperationen für die Region**
- **Die Konjunktur im Krisenjahr 2009**
- **Impulse für die Wirtschaftsförderung**

Gemeinsam mehr erreichen: Die Industrie- und Handelskammern an Ruhr und Niederrhein setzen sich schon seit langem mit vereinter Kraft erfolgreich für die Unternehmen in der Region ein. Diese Kooperation hat sich auch in der schwersten Wirtschaftskrise der Nachkriegszeit bewährt. Im Jahr 2009 lag die Federführung für alle übergreifenden Aktivitäten bei der Niederrheinischen IHK.

Von der Förderung der Ausbildung über gemeinsame Initiativen für die Kulturhauptstadt Ruhr bis hin zur Stärkung des Bereichs Verkehr und Logistik – durch ihre Zusammenarbeit haben die IHKs an Ruhr und Niederrhein zusammen viel für die Region bewegt.

Ruhrlagebericht informiert aus erster Hand

Besondere Beachtung fand im Krisenjahr 2009 der gemeinsame Ruhrlagebericht. Er ist die einzige umfassende Gesamtdarstellung der aktuellen konjunkturellen Entwicklung in der Region und wird seit über 40 Jahren in halbjährlicher Folge vorgelegt. In 2009 war die Niederrheinische IHK auch für die Erstellung des Berichts federführend verantwortlich. Seine Analysen entstehen nicht am grünen Tisch, sondern beruhen ausschließlich auf den Angaben der Unternehmen selbst. Dies macht diesen Konjunkturreport zu einer verlässlichen Informationsquelle für Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit.

Die dem Ruhrlagebericht zu Grunde liegenden Umfragen sind repräsentativ: Es beteiligen sich jeweils rund 1.000 Unternehmen aller Größen und aus allen Wirtschaftszweigen – Industrie, Groß- und Einzelhandel, Verkehr und Logistik, Dienstleistungen. Zusammen beschäftigen sie rund 180.000 Mitarbeiter. Vergleiche mit den in der Regel sehr viel später erscheinenden amtlichen Konjunkturstatistiken belegen die Validität der regionalen Einschätzungen.

Auskunft gibt der Bericht über die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage aus Sicht der Unternehmen, ihre Erwartungen für die nächsten Monate, den Verlauf bei Auftragseingängen und -beständen, die Veränderung der Kapazitätsauslastung, die Gewinnsituation der Firmen sowie ihre Investitions- und Personalplanungen. Aus diesen Indikatoren ergibt sich ein zuverlässiges konjunkturelles Gesamtbild. Da die IHK-Organisation entsprechende Analysen auch für Deutschland ins-

gesamt präsentiert, sind Standortvergleiche jederzeit möglich. Den Unternehmen, die sich regelmäßig an den Umfragen beteiligen, ist die IHK besonders dankbar.

Mühsamer Aufstieg aus dem Konjunkturtal

Für das zurückliegende Krisenjahr zeigte sich: Die heftige Rezession im Zuge der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hinterlässt auch in der Region deutliche Spuren. Für eine Reihe von Unternehmen sind ganze Märkte weggebrochen, Kunden quasi über Nacht abgesprungen und Aufträge ausgeblieben. So lautete die Diagnose des Ruhrlageberichts zu Beginn 2009: „Rasante Talfahrt“. Im Herbst war dann „die Talsohle erreicht“. Die Unternehmen äußerten „wieder mehr Zuversicht“, gerade das Exportgeschäft sei „auf dem Weg der Besserung“. Und tatsächlich bestätigte sich Anfang 2010: Der Aufstieg aus der wirtschaftlichen Talsohle hat begonnen. Allerdings ist er mühsam und nicht



ohne Risiken. Die Konjunktur unternimmt, so der aktuelle Bericht, „kleine Schritte aufwärts“.

Keine Kreditklemme, aber verschärfte Kreditkonditionen

Die Ruhrlageberichte geben darüber hinaus Gelegenheit, die Meinung der Unternehmen zu aktuellen wirtschafts- und finanzpolitischen Themen zu dokumentieren. In 2009 stand dabei die Diskussion um die sogenannte Kreditklemme im Vordergrund. Voraussetzung für einen wirtschaftlichen Wiederaufschwung ist eine funktionierende Unternehmensfinanzierung. Fazit der jüngsten Befragungen: Ausgeprägte Probleme bei der Kreditvergabe bestehen in der Region nicht. Doch die Finanzierungssituation der Unternehmen ist deutlich angespannt: Die völlige Ablehnung oder Nichtverlängerung von Krediten ist zwar weiterhin eher die Ausnahme – hiervon berichten 2 Prozent der Unternehmen. Doch die Kreditkonditionen haben sich erheblich verschlechtert. Das sagte zuletzt jedes fünfte



Unternehmen. Hintergrund: In Zeiten konjunkturellen Rückgangs achten die Kreditinstitute verstärkt auf die Absicherung von Risiken. Verstärkend hinzu kommen hier die geradezu traumatischen Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise.

Ausdruck findet die Verschärfung der Finanzierungsbedingungen vor allem in höheren Zinsen (68 Prozent der Unternehmensantworten) und gestiegenen Anforderungen an die Kreditsicherheiten (60 Prozent).

Darüber hinaus sind auch die Dokumentationspflichten umfangreicher geworden (34 Prozent). Betroffen sind sowohl Kredite für Betriebsmittel (64 Prozent) als auch für Investitionen (56 Prozent).

Angesichts der Bedeutung dieses Themas für die weitere wirtschaftliche Entwicklung steht die Sicherung der Unternehmensfinanzierung auch im Jahr 2010 im Fokus der wirtschaftspolitischen Diskussion.

Zukunftsperspektiven schaffen

Die Politik muss jetzt die richtigen Rahmenbedingungen für erneutes wirtschaftliches Wachstum schaffen. Dazu hat die Niederrheinische IHK auf regionaler Ebene, aber auch im Zusammenwirken mit den IHKs auf Bundes- und Landesebene, konkrete Vorschläge vorgelegt.

Die „Wirtschaftspolitischen Positionen“ der IHK-Organisation auf Bundesebene zeigen Eckpfeiler für verantwortliches Regierungshandeln in Krisenzeiten auf. Ein international verlässlicher Ordnungsrahmen für

die Finanzmärkte ist ebenso unerlässlich wie die klare Absage an jede Form von Protektionismus. Wichtig sind jetzt Investitionen in die Infrastruktur, die Lockerung von Innovationsbremsen, der Abbau von Bürokratie, Flexibilität am Arbeitsmarkt und eine wachstumsorientierte Unternehmensbesteuerung.

Ein weiteres zentrales Zukunftsthema – gerade auch für die Region – ist die Bewältigung der

demografischen Herausforderungen angesichts einer schrumpfenden und alternden Bevölkerung. Ganz oben auf der Agenda stehen dabei die Stärkung der betrieblichen Ausbildung und das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In den Fokus der laufenden Diskussion gehört zudem eine zielorientierte Energie- und Klimapolitik, die auch für die Wirtschaft in der Region Zukunftsperspektiven

IHKs an Ruhr und Niederrhein: Mit starker Stimme für die Wirtschaft

Die Industrie- und Handelskammern an Ruhr und Niederrhein – das sind die IHKs Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Nord Westfalen (Emscher-Lippe-Region) – setzen sich seit Jahren auf vielfältige Weise gemeinsam für die Wirtschaft in der Region ein. Bei Politik und in der Öffentlichkeit ist ihnen aufmerksames Gehör sicher.

Unter Federführung der Niederrheinischen IHK entstanden im Jahr 2009 unter anderem viel beachtete Publikationen – darunter der Gründerreport mit aktuellen Daten und Fakten zum Existenzgründungs-Geschehen in der Region. Aktuelles Beispiel ist der neue Handelsstrukturatlas für die Einzelhandelsstandorte im Gebiet der beteiligten IHKs. Die Präsentation erfolgt im Mai 2010.

Zudem koordinierte die Niederrheinische IHK gemeinsame Diskussionen mit den Regierungspräsidenten Arnsberg, Detmold und Düsseldorf, mit der Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr, dem Regionalverband Ruhr und anderen gesellschaftlichen Gruppen und Organisationen.

Auch das aktuelle Themenspektrum ist breit: Es reicht von der Ausbildungs- und Beschäftigungssituation in der Region über Maßnahmen zur Stärkung von Verkehr und Logistik bis hin zur regionalen Planung. Wichtige aktuelle Schwerpunkte sind nicht zuletzt Aktivitäten zum Kulturhauptstadtjahr 2010 und die gemeinsame Industrie-Initiative Ruhr der IHKs, die auf eine nachhaltige Stärkung dieses für die Region lebenswichtigen Wirtschaftszweigs abzielt. Mehr zu diesen Punkten lesen Sie auch in den nachfolgenden Kapiteln.

sichert, sowie die ausufernde öffentliche Verschuldung, von der erhebliche Risiken für den gesamten Standort ausgehen.

Nicht zuletzt mit Blick auf die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen, aber auch zur grundsätzlichen wirtschafts- und ordnungspolitischen Orientierung, präsentieren die IHKs auf Landesebene ihre „Wirtschaftspolitischen Positionen NRW 2010“. An ihnen hat die Niederrheinische IHK, als Federführer in NRW für die Bereiche Umwelt und Verkehr, ebenfalls maßgeblich mitgewirkt.

Das wirtschaftspolitische Pflichtenheft soll als Empfehlung an die Landespolitik einen Beitrag dazu leisten, Wachstum und Handlungsfähigkeit zurückzugewinnen. Entsprechend breit ist das inhaltliche Spektrum: Es reicht von den Grundsätzen einer auf der sozialen Marktwirtschaft basierenden Wirtschaftspolitik für das Land über die Bereiche Bildung, Innovation und Internationalisierung, Umwelt, Energie und Rohstoffe, Verkehr, Raumordnung und Stadtentwicklung bis hin zu den Themen Steuern, Abgaben, Bürokratie und Verwaltungsstrukturen. In die Verabschiedung und Fortschreibung der jeweiligen Inhalte sind Vollversammlung und Ausschüsse der Niederrheinischen IHK aktiv eingebunden.

„IHK-Standpunkte“ zur Wirtschaftsförderung vor Ort

Auch vor Ort kommt es darauf an, Konzepte zu entwickeln, die dem regionalen und kommunalen Wettbewerb Rechnung tragen und neue Zukunftsperspektiven eröffnen. Schließlich steht der Niederrhein in einem harten interregionalen Wettbewerb – um wirtschaftliches Wachstum, Investitionen und um Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Was konkret zu tun ist, zeigen die „IHK-Standpunkte“. Diese hatte die Niederrheinische IHK im Jahr 2009 nicht zuletzt angesichts der damaligen Kommunalwahl vorgelegt. Enthalten sind Anregungen und Vorschläge zur Wirtschaftsförderung vor Ort. So geht es darum, die regionale Zusammenarbeit zu intensivieren und die Kräfte zu bündeln. Ferner kommt es darauf an, die Logistikregion Niederrhein auszubauen. Dazu gehört die Kooperation der Häfen, die Sicherung des Flughafens Weeze, der Ausbau der Betuwe-Linie, der Eiserne Rhein und Investitionen in die Straßeninfrastruktur. Es gilt, den Wirtschafts- und Industriestandort Niederrhein zu festigen, die Energieversorgung zu sichern, die Rohstoffgewinnung nicht zu gefährden, die Umweltpolitik mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Einklang zu bringen, den Nutzen von Umweltzonen gründlich zu hinterfragen, genügend Gewerbeflächen auszuweisen und die kommunale Steuer- und Abgabenlast strikt zu begrenzen.



Neue und weitreichende Herausforderungen bringt auch die demografische Entwicklung. Wirtschaft und Kommunen sind gehalten, sich auf die in den kommenden Jahren noch spürbar verschärfende Situation einzustellen – beispielsweise, indem Ausbildung und Qualifizierung weiter vorangetrieben werden.

Alles zusammen ist dies ein umfassendes Aufgabenpaket, das im Interesse der Region aber nicht abgespeckt werden darf. Für alle Beteiligten in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft geht es jetzt darum, in den nächsten Jahren gemeinsam für eine zielgerechte Umsetzung dieser Vorschläge zu sorgen. Die Niederrheinische IHK wird diesen Prozess aktiv unterstützen und vorantreiben.



Impulse für die Logistikregion

- **Verkehrsnetz stärken**
- **Investitionen nach Prioritäten ausrichten**
- **Masterplan für Hafenkooperation**

Im Jahr 2009 stand nicht zuletzt die Verkehrspolitik besonders auf dem Prüfstand. Anlass dazu gab es im sogenannten Superwahljahr 2009 – mit Europa-, Kommunal- und Bundestagswahlen – genügend.

Am 23. September hat die Niederrheinische IHK in Duisburg federführend für die IHKs im Ruhrgebiet einen hochkarätig besetzten Zukunftskongress Mobilität in der Duisburger Mercatorhalle durchgeführt. Über 200 Experten aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung haben teilgenommen. Diese öffentliche Initiative haben die IHKs zum Anlass genommen, auch Forderungen an die Politik zu formulieren – mit dem gemeinsamen Ziel, dem Logistikstandort Rhein-Ruhr eine gute Zukunft zu sichern. Für den in diesem Bereich besonders starken Niederrhein ist das von großer Bedeutung. Klar ist: Wer Wachstum und damit Beschäftigung will, braucht ein Verkehrsnetz, das den Anforderungen der Zukunft gerecht wird.

In Standortanalysen schneidet die Region mit Blick auf ihre Verkehrs-Infrastruktur gut ab. Dies bestätigen auch die hier tätigen Unternehmen. Aber wird das auch in Zukunft so gelten? Welche Perspektive erwartet die Wirtschaft in zehn Jahren, und wie muss der Standort weiterentwickelt werden? Dies sind zentrale Fragen, mit denen sich die IHKs im Ruhrgebiet un-

ter Federführung der Niederrheinischen IHK auseinandersetzen.

Schon heute ist Nordrhein-Westfalen das Stauland Nummer 1 in Deutschland. 40 Prozent sämtlicher Staus der Republik ballen sich hier zusammen. Die durchschnittliche Geschwindigkeit auf den Straßen im Ruhrgebiet beträgt 30 km/h und ist damit deutlich geringer als im Bundeschnitt (50 km/h).

Investitionspolitik besser ausbalancieren

Obwohl der tatsächliche Bedarf an Infrastrukturinvestitionen in den wirtschaftsstarken Regionen vor allem in NRW zu orten ist, werden die Mittel des Bundes seit Jahrzehnten nach einem festen Länderschlüssel verteilt. Das Gießkannenprinzip, wonach das Land an Rhein und Ruhr lediglich 20 Prozent aller Bundesmittel erhält, muss ersetzt werden durch eine Investitionspolitik, die sich strikt an den Prioritäten orientiert. Dieser IHK-Forderung stimmte auf dem Kongress auch Staatssekre-



tär Günter Kozlowski aus dem nordrhein-westfälischen Verkehrsministerium zu. Die Niederrheinische IHK wird deshalb auch bei der neuen Bundesregierung deutlich höhere Mittel einfordern.

Transportaufkommen wächst sprunghaft

Generell wird der Güterverkehr in den kommenden 15 Jahren in Deutschland um rund 70 Prozent zunehmen. Da NRW das Haupttransitland in Deutschland ist, wird das Wachstum hier noch deutlich darüber liegen. Dies macht die Notwendigkeit und Dringlichkeit verstärkter Investitionen auch am Niederrhein deutlich. Heute müssen die notwendigen Entscheidungen zur Sicherung der Zukunft fallen, da Planung und Realisierung von Verkehrs-Infrastrukturen in der Regel einen 20- bis 30-jährigen Vorlauf haben. Die Niederrheinische IHK wird deshalb in Abstimmung mit dem Land NRW zielgerichtete Entscheidungen auf Bundesebene einfordern.

Eine weitere Finanzierungsquelle für den Ausbau der Infrastruktur sind sogenannte öffentlich-private Partnerschaften. Durch die Mobilisierung privaten Kapitals können zusätzliche Infrastrukturen effizient realisiert werden. Wichtig ist ferner aus Sicht der IHKs, die Mittelvergabe von den jährlichen Haushaltsberatungen zu entkoppeln.

„Umwelt-TÜV“ für Planvorhaben
Immer größere Auswirkungen auf den Verkehrsbereich gewinnen umweltpolitische Maßnahmen. Die Einrichtung der Umweltzonen hat deutlich gemacht, dass derartige Entscheidungen allzu häufig unter dem Primat vermeintlich ökologischer Aspekte getroffen und umgesetzt werden. Notwendig ist eine stringente Prüfung der Kosten, die bei Bürgern und Unternehmen entstehen. Es ist an der Zeit, einen solchen „Umwelt-TÜV“ zur zwingenden Voraussetzung im Vorfeld geplanter Maßnahmen zu machen. Gelegenheit dazu besteht schon im Jahr 2010, wenn eine Überprüfung der Umweltzonen erfolgt. Fahrverbote tragen nicht zur Lösung bei und



können nur das letzte Mittel sein. Dies gilt insbesondere auch für die derzeit in Duisburg geführte Diskussion um die Lärmaktionspläne. Die Stimmen, die im Rahmen des Mobilitäts-Kongresses vom privaten Duisburger TV-Sender Studio 47 eingefangen wurden, machen deutlich, dass die Unternehmen in der Region auf stabile Rahmenbedingungen essenziell angewiesen sind.

Die große Bedeutung des gesamten Themenkomplexes für die Wirtschaft und die Menschen gerade auch am Niederrhein bestärkt die IHK darin, ihre Anstrengungen zur Sicherung und Verbesserung der Mobilität in der Region weiter fortzusetzen und zu intensivieren. Die Probleme sind benannt. Lösungsansätze und konkrete politische Handlungsanweisungen sind aufgezeigt. Jetzt kommt es auf ihre Umsetzung an.

Hafenkooperation am Niederrhein ausbauen

Die Region ist geprägt durch eine Reihe von Hafenstandorten – in Duisburg, im Kreis Wesel und im Kreis Kleve. Der größte Binnenhafen der Welt in Duisburg mit den Leuchtturmprojekten Logport I und II ist eine Erfolgsstory. Längst ist die Fläche von 265 Hektar des früheren Krupp-Stahlwerks Rheinhausen vollständig vermarktet. Gleiches gilt für

das Logport II-Gelände im Duisburger Süden. Weitere geeignete Flächen für Logistikansiedlungen sind in Duisburg nunmehr kaum noch vorhanden. Grund genug für die Niederrheinische IHK, auf eine verstärkte Kooperation der Häfen hinzuwirken.

Die entsprechenden Anregungen der IHK wurden vom nordrhein-westfälischen Wirtschaftsministerium zwischenzeitlich aufgegriffen. Es fördert derzeit die Erarbeitung eines Masterplans „Hafenkooperation am Niederrhein“. Hieran beteiligt sind der Duisburger Hafen, die Häfen des LippeMündungsraums, der NIAG-Hafen in Orsoy sowie der Rhein-Waal-Hafen in Emmerich. Der Plan soll Mitte dieses Jahres vorliegen und die Blaupause für die weitere Entwicklung der Häfen darstellen. Die Niederrheinische IHK ist in den Erarbeitungsprozess involviert. Die IHK-Erfahrungsaustauschgruppe für den Kreis Wesel hat sich bereits im Rahmen einer Veranstaltung mit der Thematik auseinandergesetzt.



Eine stärkere Kooperation der Häfen wird dazu beitragen, die weiterhin starke Nachfrage nach Logistikflächen in der Region zu halten. Darüber hinaus ergeben sich vielfältige Synergien. Diese liegen beispielsweise im Bereich der Organisation von Verkehren zwischen den Hafenstandorten und in der gemeinsamen Vermarktung. Die Niederrheinische IHK wird die Masterplanerstellung weiter aktiv begleiten. In der Folge kommt es darauf an, die vorgeschlagenen Maßnahmen zielgerichtet umzusetzen.



Chancen nutzen – für gemeinsame Erfolge

- **Die Innenstädte stärken**
- **Regionalplanung aus einem Guss**
- **RUHR.2010 bringt weitere Dynamik**

Die gewachsenen Zentren der Städte und Gemeinden, insbesondere die Innenstädte, sind wichtige Standort- und Wirtschaftsfaktoren – für jede einzelne Kommune und für die gesamte Region. „Zugpferd“ jeder City ist und bleibt der Einzelhandel. Er ist die Grundlage für weitere tragende Elemente wie Dienstleistungen, Verwaltung und Kultur. In den letzten Jahren haben viele Innenstädte an Bedeutung zurückgewonnen – nicht zuletzt durch rechtliche Rahmenbedingungen, die Einzelhandelsansiedlungen verstärkt in die Zentren lenken. Diese Erfolge dürfen nicht gefährdet werden.

In vielen Kommunen wird derzeit über innerstädtische Projekte diskutiert. Einzelhandel soll in die Zentren zurückkehren, aber auch Wohnen. Allerdings stellt die Krise der Warenhäuser und die mit ihr verbundene Aufgabe ganzer Standorte viele Städte aktuell vor besondere Probleme – sie müssen jetzt neue Lösungsansätze für die „alten Frequenzbringer“ finden. Immerhin: Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat im Jahr 2009 nicht so stark auf den Einzelhandel übergreifen wie anfangs befürchtet. Kaufzurückhaltung und Umsatzverluste hielten sich in Grenzen. Umso wichtiger ist es in diesem Zusammenhang, die Rahmenbedingungen für den Einzelhandel auch zukünftig planungssicher zu gestalten, um eine weitere positive Entwicklung für die Wirtschaft und die Menschen vor Ort zu unterstützen.

Planungs- und Investitionssicherheit als wichtige Standortfaktoren

Investitionen fließen wieder verstärkt in die gewachsenen Zentren, seit die Landesregierung im Jahr 2007 im novellierten § 24a Landesentwicklungsprogramm (LEPro) die rechtlichen Vorgaben zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels

neu geregelt hat. Doch nun drohen erneut Planungs- und Investitionsunsicherheit für Unternehmen. Auslöser sind Urteile des Verwaltungsgerichtshofs Münster und des Oberverwaltungsgerichts NRW im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens für ein Factory Outlet Center (FOC) im münsterländischen Ochtrup. Diese haben weitreichende Folgen für den § 24a LEPro.



Im ersten Urteil wurde die Sonderregelung für die Ansiedlung eines Factory Outlet Centers für nichtig erklärt, nach der die Ansiedlung von FOCs mit mehr als 5.000 Quadratmetern Verkaufsfläche nur in Kommunen ab 100.000 Einwohnern erlaubt ist. Im zweiten Urteil bemängelten die Richter, es handle sich bei den Vorgaben des § 24a LEPro nicht um verbindliche Ziele der Raumordnung, sondern lediglich um Grundsätze. Das würde in der Konsequenz bedeuten, dass diese Vorgaben im Zweifelsfall von den Kommunen nicht zwingend beachtet werden müssen. Die konsequente Steuerung des großflächigen zentrenrelevanten Einzelhandels in die gewachsenen Zentren wäre damit aufgebrochen. Das zweite Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig.

Jetzt wird mit Spannung auf das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig gewartet, das inzwischen in der Sache zuständig ist. Die Industrie- und Handelskammern hatten die Landesregierung bereits bei der letzten Novellierung des § 24a LEPro aufgrund der Unbestimmtheit der Größenordnungen vor der Sonderregelung für FOCs gewarnt. Sie sind nun erneut mit der Landesregierung in die Diskussion zur Überarbeitung dieser Gesetzesregelung eingetreten, um die Interessen der Wirtschaft einzubringen.

Handelsstrukturatlas als Grundlage für Masterpläne

Als Stimme der Unternehmen am Niederrhein und als Träger öffentlicher Belange ist die IHK an zahlreichen formellen Planungsverfahren beteiligt. Im Rahmen ihres Auftrags zur Politikberatung ist sie an einer Vielzahl informeller Planungsprozesse beteiligt. Zukünftig wird sich die Niederrheinische IHK noch stärker als kompetenter Ansprechpartner in Einzelhandels- und Standortfragen profilieren und ihr Beratungsangebot qualifizieren. Eine

wichtige Grundlage dabei bietet die anstehende Neuauflage der Publikation „Handelsstrukturatlas für das Ruhrgebiet“, die die handelsstrukturellen Veränderungen des großflächigen Einzelhandels ab 650 Quadratmetern Verkaufsfläche darstellt und interpretiert.

Erste Ergebnisse liegen bereits vor. Sie zeigen interessante Veränderungen der Einzelhandelsstrukturen auf. Insgesamt ist die Zahl der großflächigen Einzelhandelsbetriebe deutlich gestiegen. Vor allem bei den Lebensmitteldiscountern, aber auch bei Möbel-Fachmärkten sowie Bau- und Gartenmärkten ist ein deutlicher Verkaufsflächenzuwachs zu verzeichnen.

Aus den vorliegenden Ergebnissen werden im nächsten Schritt politische Forderungen abgeleitet, die im Zusammenhang mit landesplanerischen Fragestellungen an die Landesregierung herangetragen werden. Die Präsentation und Diskussion der Ergebnisse wird im Rahmen einer ruhrgebietsweiten Fachveranstaltung im Mai 2010 bei der Niederrheinischen IHK in Duisburg,

Auf einen Blick

die die Federführung für diese Publikation hat, stattfinden. Im weiteren Verlauf des Jahres werden die regionalspezifischen Ergebnisse auf Kreis- beziehungsweise Stadtebene im Rahmen weiterer Veranstaltungen vor Ort vorgestellt und diskutiert.

Stadt- und Citymarketing für vitale Standorte

Die Niederrheinische IHK begleitet und initiiert Stadt- und Citymarketingprozesse mit dem Ziel, Unternehmen einen vitalen Standort und Kunden und Besuchern ein attraktives Angebots- und Leistungspaket zu bieten. Wichtig ist es, die relevanten Akteure aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Bürgerschaft mit einzubeziehen, damit alle an einem Strang ziehen. Das Themenspektrum ist breit: Es reicht von der Angebotsqualität und -vielfalt über Fragen zur Sicherheit, Sauberkeit bis hin zur Aufenthaltsqualität und zum Image. Die Niederrheinische IHK bietet auf unterschiedlichste Weise fachliche Unterstützung. Ein neuer Flyer gibt einen Überblick zum Angebot der IHK auf diesem Gebiet.

Einen innovativen Ansatz zur Förderung vitaler Standorte bietet das Gesetz über Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISGG NRW). Über eine kommunale Satzung bindet dieses Gesetz Immobilieneigentümer in ein Finanzierungsmodell zur Entwicklung ihres Standortumfeldes ein. Das Modellprojekt ISG Sonnenwall in Duisburg hat Pilotcharakter für den gesamten IHK-Bezirk. Deshalb wurde 2009 unter Federführung

Kommunalberatung

Aktivitäten der Niederrheinischen IHK im Jahr 2009

- Begleitung Stadtentwicklungsleitbild „Voerde 2030“
- Politikberatung und Begleitung von Einzelhandelskonzepten in Duisburg, Weeze, Kalkar, Dinslaken und Hünxe

Beispiel: Einzelhandels- und Zentrenkonzept für die Stadt Duisburg

Die Niederrheinische IHK bringt sich aktuell insbesondere im Rahmen der Erarbeitung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes für die Stadt Duisburg ein. Nicht nur, weil die Stadt Duisburg als Oberzentrum für die gesamte Region Niederrhein eine bedeutende Rolle einnimmt, sondern auch, weil der Entwurf des Einzelhandelskonzeptes ein neues Stadtentwicklungsleitbild mit zwei gleichwertigen Hauptzentren vorsieht und somit einen Paradigmenwechsel in der Stadtentwicklung darstellt. Neben der Innenstadt soll das Zentrum Marxloh/Alt-Hamborn als zweites Hauptzentrum den gesamten Duisburger Norden mit rund 200.000 Einwohnern versorgen. Die Niederrheinische IHK hat sich strikt gegen dieses Modell ausgesprochen und wird diese Position auch in der noch anstehenden politischen und öffentlichen Diskussion weiter vertreten. Dies trifft auch auf die Ansiedlung eines FOC in Marxloh zu. Zu befürchten wäre in beiden Fällen eine Schwächung der Duisburger Innenstadt. Diese konnte in den letzten Jahren zwar deutlich an Attraktivität gewinnen, hat allerdings immer noch nicht die Ausstrahlungskraft eines Oberzentrums. Die weitere Entwicklung der Innenstadt und auch der beschlossene Masterplan Innenstadt von Lord Norman Foster würden durch eine Zwei-Zentren-Lösung konterkariert.



der IHK die Grundlage für eine Antragsstellung gelegt. Mittels einer öffentlichen Förderung soll 2010, wiederum unter Federführung der IHK, ein Maßnahmen- und Finanzierungsplan erarbeitet werden.

Innenstädte müssen inszeniert werden, um sich für den sogenannten Erlebniskauf zu profilieren. Verkaufsoffene Sonntage und Stadtfeste dürfen in diesem Zusammenhang nicht fehlen und sind für zahlreiche Städte und Gemeinden zu einem Muss geworden. Um Überschneidungen bei den Veranstaltungen schon im Vorfeld zu vermeiden, hat die IHK einen Veranstaltungskalender der verkaufsoffenen Sonntage initiiert. Er ist online abrufbar unter www.ihk-niederrhein.de.

Auf diese und vielfältig andere Weise moderiert und kommuniziert die IHK die regionalen Aktivitäten der zahlreichen Akteure. Die Nachrichten zu „Stadtmarketing & Tourismus“ werden mehrmals im Jahr online veröffentlicht und geben einen umfassenden Überblick. Weiterhin bietet die IHK Informationsmaterial und Vorträge zu zahlreichen Themen rund um das City- und Stadtmarketing, zum Beispiel zum Ladenschlussgesetz und zu verkaufsoffenen Sonntagen. In Rheingebirge informierte die IHK anlässlich der dort anstehenden Baumaßnahmen in der Innenstadt zum Thema



Baustellenmarketing. Mit mehr als 60 Interessierten wurden anschließend Lösungsansätze diskutiert.

Mit FREE aktiv gegen Leerstände

In vielen gewachsenen Zentren sind leerstehende Ladenlokale zu einem Problem geworden. Hier hilft FREE Niederrhein weiter, das „Flächen-Recherchesystem für Einzelhandel und Dienstleister“. Mit ihm wurde ein Instrument entwickelt, das sich an potenzielle Mieter und Käufer von Immobilien zur gewerblichen Nutzung richtet. Der kostenlose Service beinhaltet neben Immobilien-Angeboten auch umfangreiche Standortinformationen zu Bevölkerungsstatistiken, Gewerbesteuerhebesätzen, Kaufkraft- und Umsatzkennziffern sowie Mietpreisspiegel. FREE Niederrhein ist eine Kooperation der IHK mit den Stadtmarketing- und Wirtschaftsförderungsgesellschaften der beteiligten Städte, dem Einzelhandels- und Dienstleistungsverband Niederrhein e. V. sowie mit dem Ring Deutscher Makler als ideellem Partner.

Seit seinem Start hat sich FREE Niederrhein zu einem umfassenden Standortinformationssystem weiterentwickelt. Im Jahr 2009 wurde ein Relaunch mit zahlreichen Systemanpassungen abgeschlossen. Dadurch wurden unter anderem die Einbindung externen Kartenmaterials möglich, die Sortierfunktion mit verschiedenen Funktionen erweitert sowie die Benutzerfreundlichkeit im Log-in-Bereich durch das Hervorheben neuer Objekte verbessert.

Landes- und Regionalplanung besser verzahnen

Die Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen haben im Jahr 2009 gemeinsam den „Fachbeitrag der Wirtschaft“ zum Landesentwicklungsplan (LEP) 2025 vorgelegt, um frühzeitig Einfluss auf die Landesplanung zu nehmen und für eine wirtschaftsfreundliche Gestaltung der landesplanerischen Rahmenbedingungen einzutreten. Die Positionen und Anmerkungen der

Auf einen Blick

Beteiligung an formellen Planverfahren

Die Niederrheinische IHK wurde im Jahr 2009 an 210 Planungs- und Genehmigungsverfahren beteiligt. Dazu gehörten insbesondere die Aufstellung oder Änderung von Gebietsentwicklungsplänen, Flächennutzungsplänen, Bauleitplänen und Landschaftsplänen sowie Bauanträge für Einzelhandelsgroßprojekte. In 36 Fällen gab die Niederrheinische IHK dabei rechtliche Einschätzungen ab oder wies auf die besondere Betroffenheit der Unternehmen hin.

beiden Kammerorganisationen zum LEP 2025 sind im politischen Bereich auf sehr positive Resonanz gestoßen und werden bei der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans Berücksichtigung finden. So plädiert die Wirtschaft unter anderem für eine zeitgemäße und flexible Flächenpolitik. Gewerbeflächen sollen dort ermöglicht werden, wo Unternehmen Flächen benötigen. Zudem sollen die unterschiedlichen Standortanforderungen stärker berücksichtigt werden.

Weitere gerade auch für den Niederrhein wichtige Forderungen beziehen sich unter anderem auf die Entwicklung der Häfen, für die integrierte Konzepte zur Förderung der verschiedenen Hafenstandorte gefordert werden, sowie auf die langfristige Sicherung von Rohstoffen. Für deren Gewinnung ist eine räumliche Steuerung über die Landes- und Regionalplanung notwendig, um dem landesweiten Versorgungsauftrag Rechnung zu tragen.

RVR – ein neuer Träger der Regionalplanung

Im Oktober 2009 ist die Regionalplanung für das Ruhrgebiet von der Bezirksregierung Düsseldorf auf den Regionalverband Ruhr (RVR) übertragen worden. Für die Arbeit der Niederrheinischen IHK bedeutet dies, dass sie zukünftig zwei unterschiedliche Ansprechpartner bei regionalplanerischen Fragestellungen hat, wenn es beispielsweise um eine Änderung der Regionalpläne und Flächennutzungspläne geht oder um die Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel – nämlich zum einen die Bezirksregierung Düsseldorf für den Kreis Kleve und zum anderen den RVR für den Kreis Wesel und die Stadt Duisburg.

Bereits im Herbst 2009 hat die Niederrheinische IHK federführend für die sechs IHKs im Ruhrgebiet Kontakt zum Regionalverband Ruhr aufgenommen und die Basis für die zukünftige Zusammenarbeit gelegt. Mit ihm soll eine genauso gute Zusammenarbeit aufgebaut werden, wie sie mit der Bezirksregierung praktiziert wird. Besonderes Augenmerk gilt dabei den regionalen Schnittstellen.

Stärkung des grenzüberschreitenden Tages- und Kurzeittourismus

Der Tages- und Kurzeittourismus ist für den Niederrhein eine wichtige Einnahmequelle. Die größte Gästegruppe kommt aus dem Nahbereich. Im Schnittpunkt von Ruhrgebiet, Rheinland und den Beneluxländern gelegen, wohnen im unmittelbaren Einzugsbereich des Niederrheins rund 7,5 Millionen Menschen. Die mit Abstand meisten ausländischen Gäste kommen aus den Niederlanden, an zweiter Stelle steht Belgien.



Um Kurzreisen weiter zu fördern, haben sich zahlreiche Partner und Leistungsanbieter zum deutsch-niederländischen Tourismusprojekt „Cool Breaks“ zusammengefunden. Unter dem Motto „fresh, stylish and desirable“ werden vielfältige (Mehr-)Tagesreisen vermarktet. Der Fokus der Kurztrips liegt in den Bereichen Outdoor & Aktiv, Wellness, Städte & Shopping, Kunst, Kulinarik, Castles sowie Events. Das Projekt wird über Interreg-Mittel der Europäischen Region zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit noch bis 2012 gefördert und durch zahlreiche deutsche und niederländische Partner kofinanziert.

Um dem Tourismus über die Landesgrenzen hinweg zusätzlich Impulse zu verleihen, fand im September 2009 der Kongress „Tourismus grenzenlos – Grenzeloos Toerisme“ auf Schloss Wissen in Weeze statt. Eingeladen hatten die Niederrheinischen IHK, die Kamer van Koophandel Central Gelderland und die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve zusammen mit weiteren Partnern.



Rund 160 Gäste informierten sich in Vorträgen und Workshops über effektives Marketing für die Grenzregion und deutsch-niederländische Kooperationen. Im Vorfeld des Kongresses tagte der IHK-Tourismus-Ausschuss und befasste sich mit dem Masterplan Tourismus NRW. Der Ausschuss beschloss, sich für die Umsetzung des Masterplanes zu engagieren.

„ServiceQualität“

steigert den Geschäftserfolg

So wünschenswert zusätzliche Dynamik im Bereich Tourismus ist – dem entgegen steht oft, dass viele Unternehmen Defizite im Service-Bereich aufweisen. Das zeigen Untersuchungen im Rahmen der Erstellung eines touristischen Leitkonzepts für den Niederrhein. Daher unterstützt die IHK die bundesweite Initiative „ServiceQualität“, an

der sich seit Februar 2009 auch das Land Nordrhein-Westfalen über den Tourismus NRW e.V. beteiligt. Zu den Zielen der Initiative gehören die Steigerung von Qualitätsbewusstsein, Kundenfreundlichkeit, Mitarbeitermotivation und -förderung sowie die Kooperation zwischen verschiedenen Dienstleistungsunternehmen. Daraus ergeben sich für die Unternehmen Vorteile im Wettbewerb, Marketing und in der Kundenbindung, die sich auf den Geschäftserfolg auswirken. Zahlreiche Unternehmen der Region haben bereits das Qualitäts-Siegel der ersten Stufe erhalten. Über die Chancen und Perspektiven, die sich im Rahmen von „ServiceQualität“ bieten, informiert die Niederrheinische IHK in ihrer Zeitschrift „Thema Wirtschaft“ und im Internet unter www.ihk-niederrhein.de.





RUHR.2010 bringt viele Impulse für den Kultur-Tourismus

Das touristische Angebot in der Region steht im Jahr 2010 ganz im Zeichen der Europäischen Kulturhauptstadt. „Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel“ – so lautet das



Motto, unter dem die eigens gegründete RUHR.2010 GmbH die Region vermarktet. Das Kulturhauptstadtjahr mit seinen zahlreichen Veranstaltungen und Angeboten bringt Gäste und Kaufkraft in die Region. Und es hat auch zahlreiche Folgeinvestitionen initiiert. Auch von ihnen profitiert die gesamte Region. Somit ist RUHR.2010 zu einem regionalen Wirtschaftsförderungspro-

gramm geworden. Neben den öffentlichen Fördermitteln, die zum Beispiel für die Renovierung der Bahnhöfe verwendet wurden, engagieren sich zahlreiche private Investoren mit beträchtlichen Mitteln. Der Museumsaufbau der Küppersmühle oder die Umwandlung der Mercatorinsel von einer ehemaligen Hafentfläche zur Kulturinsel sind Beispiele für Duisburg als „Hafen der Kulturhauptstadt“. Dass RUHR.2010 Ausstrahlungseffekte bis weit in den

Niederrhein hat, zeigt beispielsweise das Programm „Local Heroes“. Aus dem Bezirk der Niederrheinischen IHK haben Dinslaken, Xanten, Neukirchen-Vluyn und Hamminkeln den Auftakt mit attraktiven Programmpunkten gemacht.

Über die Chancen, die das kulturelle Großereignis der regionalen Wirtschaft eröffnet, informierten die Ruhr-IHKs unter anderem mit der Veranstaltung „2010 – Die Touristen kommen!“ Berichte über den aktuellen Stand der Programmplanung sowie Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen der RUHR.2010 GmbH standen im Vordergrund. Dargestellt wurden ebenso die Aktivitäten der Ruhr Tourismus GmbH sowie Best-Practice-Beispiele ausgewählter Unternehmen.

Open Houses – Unternehmen laden zum Besuch ein

Mit RUHR.2010 bietet sich auch die Chance, den Niederrhein als attraktiven und zukunftsfähigen Wirtschaftsstandort zu präsentieren. Daher engagieren sich auf Initiative der Ruhr-IHKs etliche Unternehmen an der Initiative „Open Houses“ und öffnen an zahlreichen Tagen ihre Türen für Gäste von nah und fern. Die beteiligten Unternehmen am Niederrhein haben insbesondere die Themen Hafen, Stahl, Business Networking, Wirtschaftsgeschichte, Entertainment und Projektentwicklung in ihren Programmen aufgegriffen. Termine und weitere Informationen bietet die zentrale Website www.openhouses2010.de.





Innovative Impulse in schwierigem Umfeld

- **Mittelstand federt Krise ab**
- **Viele Firmen-Neugründungen**
- **Service für Betriebe ausgebaut**

Die Leistungskraft der Wirtschaft am Niederrhein wird wesentlich durch den Mittelstand geprägt. Die kleinen und mittleren Unternehmen leisten einen starken Beitrag zur Schaffung und Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Zwar hat die globale Wirtschaftskrise auch im Mittelstand Spuren hinterlassen. Doch durch Marktnähe, hohe Flexibilität und unternehmerische Risikobereitschaft gelingt es diesen Betrieben besonders gut, erfolgreich Signale des Marktes zu erkennen, innovative Lösungen anzubieten und wichtige Marktnischen zu besetzen. Damit kommt dem Mittelstand auch in schwierigen Zeiten besondere Bedeutung zu, denn er wirkt gerade dann stabilisierend.

Die Erfahrung zeigt, dass Regionen mit einer hohen Mittelstandsquote zu den Gewinnern von Wirtschaftskrisen gehören. Denn sie sind in der Lage, sich schneller als andere auf neue Herausforderungen einzustellen.

Besondere Hoffnungsträger sind in diesem Zusammenhang Unternehmensgründer. Häufig sind sie es, die neue Ideen und Produkte hervorbringen und damit den Unternehmensbestand und die Branchenstruktur erneuern. Die Gründungsdynamik in einer Region ist deshalb von entscheidender Bedeutung.

Gründerreport Ruhr 2009

Unter Federführung der Niederrheinischen IHK haben die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet zum dritten Mal den Gründerreport Ruhr vorgelegt. Der Report beleuchtet im Detail die Veränderungen des Unternehmensbestandes und vermittelt durch die Analyse verschiedener Branchen ein Bild von der Gründungsdynamik und dem Strukturwandel in der Region. Der Bericht zeigt:

Die Ruhrwirtschaft ist zuletzt deutlich gewachsen. Die Zahl der Unternehmen in den IHK-Bezirken von Duisburg bis Hagen stieg in den letzten fünf Jahren um rund 22.000 Betriebe auf über 260.000 IHK-zugehörige Unternehmen. Das ist eine Steigerung um 9,3 Prozent. Allerdings verlief die Gründungsdynamik innerhalb der einzelnen IHK-Bezirke unterschiedlich: So stieg die Zahl der Betriebe in den IHK-Bezirken Dortmund (13,4 Prozent) und Duisburg (12,4 Prozent) im Vergleich zum Ruhrgebiet weit überdurchschnittlich.

Heute stammen mehr als die Hälfte der Betriebe (57 Prozent) aus Dienstleistungsbranchen. Der Handel positioniert sich mit einem Anteil von rund 35 Prozent als zweitstärkste Kraft. Mit Abstand folgt der Produktionsbereich, dem acht Prozent aller Unternehmen zuzurechnen sind.

Auch wenn die Gründungsbilanz insgesamt positiv ausfällt: Der Zuwachs an neuen Unternehmen reicht bei weitem nicht aus, um den Strukturwandel mit seinen Folgen für Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft auszugleichen. Die IHKs im Ruhrgebiet fordern deshalb im Report die weitere Verbesserung des Gründungsklimas. Konkret geht es dabei beispielsweise um die Integration des Themas Selbstständigkeit in die Lehrpläne von Schulen und Universitäten oder um die Vereinfachung von Meldeverfahren bei den Behörden. Und an die Kreditwirtschaft wird appelliert, die Ermessensspielräume bei Kreditentscheidungen für Gründer großzügig auszulegen.



Erfolgsmodell Startercenter NRW

Mit Unterstützung und durch Koordination der IHK wurden am Niederrhein vier Startercenter NRW eingerichtet, davon zwei bei der IHK, und zwar im Duisburger Service-Center und in der Zweigstelle Kleve (Technologiezentrum). In ihnen werden alle Informationen und Beratungsleistungen, die für eine Gründung notwendig sind, konzentriert

und in einheitlicher Qualität angeboten. Die Startercenter werden regelmäßig durch einen externen Gutachter überprüft.

Nach dem ersten vollen Betriebsjahr aller Startercenter am Niederrhein ist für 2009 eine positive Bilanz zu ziehen. Sie werden durchweg sehr gut von den Gründern in spe angenommen. Allein in den Starter-



centern der IHK wurden fast 7.000 Informationspakete herausgegeben und über 700 Gründerinnen und Gründer intensiv beraten. Der Anteil der Frauen lag bei 43 Prozent. Ein Großteil der Gründer (etwa zwei Drittel) stammt aus der Arbeitslosigkeit. Es ist zu erwarten, dass aufgrund der schlechteren Arbeitsmarktperspektiven die Gründung als Alternative noch stärker in den Fokus rückt. Die IHK wird deshalb die Zusammenarbeit der Startercenter am Niederrhein mit gezielten Maßnahmen – wie gemeinsamen Broschüren und Veranstaltungen – weiter ausbauen.

Gründungswerkstatt NRW

Eine erfolgreiche Existenzgründung setzt neben der guten Geschäftsidee einen soliden und nachvollziehbaren Businessplan voraus. Dieser ist besonders dann wichtig, wenn es darum geht, für die Gründung einen Kredit bei der Bank zu bekommen – schließlich haben Gründer gewöhnlich keine Geschäftshistorie. Vielen Gründern fällt es aber schwer, ihr Unternehmenskonzept mit allen dazu gehörenden Planungen zu erstellen. Hier setzt die neue Gründungswerkstatt der Niederrheinischen IHK an: In ihr kann jeder Gründer auf Basis eines virtuellen Lehrgangs Schritt für Schritt seinen eigenen Businessplan von zu Hause per Internet erarbeiten. Fehlendes

stark für den aufschwung

IHK-Jahresthema
2010



finanzierung
innovation
märkte

Wissen – beispielsweise zur Rechtsformwahl, zur Kalkulation oder zur Ermittlung des Kapitalbedarfes – kann der Gründer in einer umfangreichen Themenbibliothek nachschlagen. Bleiben dann noch Fragen offen, steht jedem Gründer ein IHK-Berater über Telefon oder E-Mail für Auskünfte zur Verfügung. Ein persönlicher Ansprechpartner steht bereit, sobald sich der Gründer in der Gründungswerkstatt registriert hat. All dies zeigt: Mit der Gründungswerkstatt bietet die IHK Existenzgründern einen weiteren wichtigen Baustein zur optimalen Vorbereitung auf eine solide und dauerhafte Selbstständigkeit.

Breite Unterstützung in Krisenzeiten

Seit Beginn der Finanzmarkt- und Konjunkturkrise unterstützt die IHK ihre Mitgliedsunternehmen mit einem besonderen Service-Paket für schwierige Zeiten. Das Angebot richtet sich vor allem an kleine und mittlere Betriebe, die unter den Krisenfolgen leiden und zum Beispiel von Finanzierungsproblemen, der Stornierung von Aufträgen, Zahlungsausfällen, Kurzarbeit oder Insolvenz betroffen sind. Mit der eigens dafür eingerichteten Krisenhotline konnte bisher über 700 Unternehmen mit einer Erstberatung geholfen werden.





Angesichts der wachsenden Anzahl von Betrieben, die mit Liquiditätsproblemen kämpfen, wurde das Angebot an Finanzierungssprechtagen im Jahr 2009 auf acht verdoppelt. Im Rahmen dieser Termine haben über 40 Unternehmen in vertraulichen Gesprächen mit Experten Antworten auf ihre individuellen Finanzierungsfragen erhalten. Gleichzeitig ist auch die Inanspruchnahme des Senior Coaching Service Niederrhein der IHK angestiegen. Die Experten haben in über 30 Betriebs-einsätzen wichtige Hilfestellungen für die unternehmerische Praxis geben können – vom Marketing über

Personalfragen bis zur Vorbereitung von Bankengesprächen. Im Jahr 2010, das unter dem Thema „Stark für den Aufschwung“ steht, wird die IHK diese Aktivitäten fortsetzen und weiter ausbauen.

Präqualifizierung erleichtert Zugang zu öffentlichen Aufträgen

Einen neuen Service für den leichteren Zugang zu öffentlichen Aufträgen bietet die Niederrheinische IHK gemeinsam mit den übrigen Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen an. Mit einer vorgelegerten und auftragsunabhängigen Prüfung und Zertifizierung von Eignungsnachweisen durch die IHK können sich Unternehmen für öffentliche Aufträge präqualifizieren. Alle

auf diese Weise ausgewiesenen Unternehmen werden in einer Datenbank erfasst, die öffentlich zugänglich ist und in der öffentliche Auftraggeber nach potenziellen Auftragnehmern recherchieren können.

Das System trägt zur wesentlichen Entlastung der Unternehmen bei, die sich an Ausschreibungen beteiligen, da nicht jedes Mal erneut eine Vielzahl von Nachweisen vorlegt werden muss. Vielmehr sind diese ja zentral erfasst und zertifiziert. Das spart viel Zeit und erhebliche Kosten. Zudem sinkt bei der Angebots-Erstellung durch die Präqualifizierung das Risiko formaler Fehler erheblich, die ansonsten den Ausschluss von Angeboten zur Folge haben könnten. Und nicht zuletzt werden auch die öffentlichen Auftraggeber spürbar entlastet, weil sie nicht mehr jeden Einzelnachweis prüfen müssen.

Den Export-Motor wieder auf Touren bringen

- **Neue Wachstumschancen**
- **Beschaffungsmarkt China**
- **Hoher Beratungsbedarf**

Die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch die niederrheinische Exportwirtschaft erheblich getroffen. Umsatzrückgänge von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr waren keine Seltenheit. Neben der japanischen Wirtschaft sind die deutschen Unternehmen damit weltweit am stärksten getroffen worden – auch dies eine Folge der starken Exportorientierung der deutschen Wirtschaft.

Umgekehrt besteht aber die Hoffnung, dass die Wirtschaft hierzulande nicht zuletzt von den weltweit angelaufenen Konjunkturprogrammen deutlich profitieren wird, sodass der Außenhandel im Jahr 2010 wieder auf Touren kommt. Die Position des Exportweltmeisters hat Deutschland allerdings wohl dauerhaft an China abgegeben; dies wäre aber auch ohne Wirtschaftskrise geschehen – vielleicht nur etwas später.

Die Unternehmen am Niederrhein sind überdurchschnittlich stark auf Auslandsmärkte ausgerichtet. Als Folge der konjunkturellen Entwicklung standen bei den Betrieben in der Region vor allem Finanzierungsthemen zu Außenwirtschaftsgeschäften im Mittelpunkt des Interesses. Die Niederrheinische IHK hat dies kurzfristig aufgegriffen und eine Informationsveranstaltung zu aktuellen Fragen der Exportkreditversicherung in ihr Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Dabei ging es insbesondere um die von der

Bundesregierung im Rahmen des Konjunkturpakets II beschlossenen Erweiterungen der staatlichen Ausführungsgewährleistungen auf zahlreiche OECD-Länder. Informationen und Erläuterungen hierzu sind bei den Unternehmen stark gefragt.

Als vergleichsweise stabil haben sich im Jahr 2009 – neben einigen westeuropäischen Volumenmärkten – insbesondere die asiatischen Wachstumsmärkte erwiesen. Das gilt vor allem mit Blick auf China, wo im Kampf gegen die Krise das weltweit größte Konjunkturprogramm aufgelegt worden ist. Auch hierdurch ist das Land zur wichtigsten Konjunkturlokomotive der Weltwirtschaft geworden.

Das starke Wachstum der chinesischen Binnenkonjunktur – in 2009 immerhin noch über 8 Prozent – und die ungebrochene chinesische Exportkonjunktur ermöglichen es auch vielen Unternehmen



vom Niederrhein, im China-Geschäft ihre andernorts eingebrochenen Umsätze wenigstens teilweise zu kompensieren. Vor diesem Hintergrund hat die Niederrheinische IHK zwei Seminare über den chinesischen Markt angeboten. In dem einen ging es um China als Beschaffungsmarkt, in dem anderen um Fragen der interkulturellen Kommunikation. Deren Beherrschung ist gerade auch im Umgang mit chinesischen Geschäftspartnern von besonderer Bedeutung.

Förderung internationaler Geschäftsbeziehungen

Besonders unter der Krise zu leiden hatten 2009, nach mehreren guten Jahren, die osteuropäischen Märkte. Betroffen waren vor allem die baltischen Länder Estland, Lettland und Litauen. Aber auch die übrigen EU-Mitglieder dieser Region hatten erhebliche Konjunktur-Einbrüche zu verzeichnen.

Gleichwohl hat die Niederrheinische IHK zur Sicherung einer nachhaltigen Marktbetreuung Unternehmerreisen in die langjährigen IHK-Schwerpunktländer Bulgarien und Rumänien durchgeführt. Eine zweitägige Delegationsreise führte nach Sofia und zur Internationalen Technischen Herbstmesse (ITF) in Plovdiv, die auch im letzten Jahr wieder relativ gut besucht war. Im Rahmen einer viertägigen Delegationsreise nach Rumänien unter Leitung von Landtagspräsidentin Regina van Dintther wurden neben Bukarest die gerade für deutsche Investoren wichtigen Städte Klausenburg (Cluj) und



Hermannstadt (Sibiu) besucht. Dort wurden jeweils Kooperationsveranstaltungen mit lokalen Unternehmen durchgeführt. Die Reisen in die beiden Schwarzmeerstaaten wurden über NRW.International erheblich mit Landesmitteln gefördert.

Im Rahmen seines offiziellen Deutschland-Besuchs wurde der honduranische Wirtschaftsminister Fredis Cerrato auch in der Niederrheinischen IHK empfangen. Hintergrund war nicht zuletzt die im Jahr 2008 begründete Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und der honduranischen Stadt San Pedro Sula. Erörtert wurden insbesondere Kooperationspotenziale im Logistikbereich und im Tourismus. Auch für Lebensmittelimporte ergeben sich nach den Worten des Ministers interessante Ansatzpunkte. Die Kontakte sollen im Jahr 2010 fortgesetzt werden – zumal die politischen Probleme in Honduras offensichtlich auf dem Weg zu einer friedlichen Lösung sind.

Ergiebige Datenbank für Außenwirtschaft

Für eine erfolgreiche außenwirtschaftliche Beratungsarbeit ist eine aktuelle Datenbasis unabdingbar. Wichtigste Grundlage hierfür ist die bundesweit einheitliche IHK-Außenwirtschaftsdatenbank mit Informationen zu Länderkontakten zahlreicher Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe



in Deutschland. Allein im Rahmen der von der Niederrheinischen IHK im Herbst 2009 vorgenommenen Aktualisierung der Datenbank haben deutlich über 1.000 Unternehmen aus der Region ihre Daten neu aufnehmen beziehungsweise aktualisieren lassen. Die Kammern nutzen diese Informationsquelle vor allem für zahlreiche Kontaktforderungen von Firmen aus dem In- und Ausland und stellen vielen Unternehmen in ihren Bezirken damit eine weitere Möglichkeit zur Verfügung, neue Geschäftskontakte aufzubauen.

Beratung zu Zoll- und Außenwirtschaftsrecht gefragt

Die von der EU-Kommission im Jahr 2009 beabsichtigte Änderung des Ursprungsrechts der EU durch Einführung von Listenregeln in den Zollkodex ist durch die Sensibilisierung der deutschen EU-Parlamentsabgeordneten seitens der IHK-Organisation erfolgreich verhindert worden.

Auch das Bundeswirtschaftsministerium konnte davon überzeugt werden, dass diese Neuregelungen keinen einzigen Vorteil, aber erheblichen bürokratischen Aufwand für die exportorientierten Unternehmen mit sich bringen würden. Mit der Änderung wäre die bisherige qualitative Beurteilung der Ursprungseigenschaft einer Ware („letzte wesentliche wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung“) durch ein kompliziertes quantitatives Verfahren ersetzt worden. Ob und in welchem Umfang die beabsichtigten Änderungen bei der Reform des EU-Zollkodex, die weiterhin auf der Tagesordnung steht, doch noch ihren Niederschlag finden, wird die IHK-Organisation weiter beobachten – und gegebenenfalls erneut die Interessen der exportierenden Wirtschaft einbringen.

Nicht nur zu diesen, sondern auch zu zahlreichen anderen Themen war die Außenwirtschaftsberatung der Niederrheinischen IHK bei den Unternehmen in der Region wieder sehr

Auf einen Blick

Seminarangebot im Bereich Außenwirtschaft

- Mehrere Veranstaltungen zu aktuellen Fragen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht mit insgesamt etwa 160 Teilnehmern.
- Zwei Workshops zur Internet-Ausfuhranmeldung.
- Drei Zoll-Einstiegsseminare zur Erlangung von Basiskenntnissen zur Abwicklung von Exportgeschäften, eins davon in der Zweigstelle Kleve.
- Zwei Einführungsseminare zum IHK-Ursprungszeugnis.
- Informationsveranstaltung zur EG-Lieferantenerklärung mit Erläuterungen zum Warenursprung aus zollrechtlicher Sicht.
- Einführungsseminar zu den US-Export- und Reexportvorschriften.

gefragt. Das Außenwirtschafts-Team im Service-Center beantwortete in über 6.900 persönlichen und telefonischen Gesprächen Fragen rund um die Themen Zoll, Außenwirtschaftsrecht sowie Warenursprung und lieferte länderspezifische Informationen zu Märkten im Ausland.

Neben Beratungsgesprächen gab es ein vielfältiges Seminarangebot. Dabei wurde natürlich auf die aktuellen Informationserfordernisse abgestellt – unter anderem darauf, dass zur Jahresmitte die papiergestützte Zolldeklaration für Ausfuhren durch die elektronische Variante ersetzt wurde. Dies hatte zur Folge, dass die Nutzung der elektronischen Ausfuhranmeldung über das Abfertigungssystem ATLAS für alle Zollbeteiligten zur Pflicht wurde.

Mittelfristig ist eine weitere Regelungszunahme im internationalen Waren- und Dienstleistungsverkehr zu erwarten. Ein Grund hierfür sind



die stockenden Verhandlungen auf Ebene der Welthandelsorganisation WTO (Doha-Runde) und daraus folgend die deutliche Zunahme bilateraler Handelsabkommen. Der zollrechtliche Beratungsbedarf wird auf längere Zeit daher eher zu- als abnehmen.

Wissen, was Erfolge sichert

- **Job-Erhalt durch Kurzarbeit**
- **Konjunkturpakete richtig nutzen**
- **Wichtige Rechtsänderungen**

Kurzarbeit wird von Ökonomen als international herausragendes Instrument zur Bewältigung der Finanz- und Wirtschaftskrise eingeordnet. Sie trug bereits im Krisenjahr 2009 dazu bei, dass die Betriebe auf der Kostenseite entlastet wurden. Sie konnten und können so Fachkräfte halten, die im nächsten Aufschwung dringend benötigt werden. Zudem versuchte die öffentliche Hand, den Unternehmen auf der Einnahmenseite zu helfen. Dafür hat sie einen Teil der fehlenden Aufträge aus der Privatwirtschaft durch Konjunkturpakete kompensiert. Auch im Wettbewerbs-, Steuer- und allgemeinen Wirtschaftsrecht gab es wichtige Änderungen. Sie sollten von den Unternehmen ebenfalls beachtet werden, um finanzielle Einbußen zu vermeiden. Die Niederrheinische IHK unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen dabei in vielfältiger Hinsicht.

Kurzarbeit – Rechte und Pflichten

Wegen der angespannten Wirtschaftslage hatten für viele Unternehmen spätestens seit Anfang 2009 die Möglichkeiten zur Kostensenkung wieder höchste Priorität. Um dennoch kein qualifiziertes Personal entlassen zu müssen, bietet sich die Nutzung von Kurzarbeit an. So werden die Betriebe durch die Arbeitsagentur, die dann Kurzarbeitergeld zahlt, finanziell entlastet – mit dem Ziel, bei vorübergehendem Arbeitsausfall die Weiterbeschäftigung von Arbeitnehmern zu ermöglichen. Zudem können Arbeitnehmer in Kurzarbeit an Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen teilnehmen. Eine Veranstaltung der IHK gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Duisburg war auf reges Interesse bei den Unternehmen gestoßen. Viele Fragen zum Thema Kurzarbeit konnten so bereits im Vorfeld geklärt werden.

Öffentliche Aufträge federn Umsatzrückgang ab

Die in der Wirtschaftskrise wegbrechenden Bestellungen aus dem In- und Ausland versuchte die öffentliche Hand durch Konjunkturpakete abzumildern. Aufträge der öffentlichen Hand werden in formalisierten Verfahren vergeben. Dabei riskieren die Bieter selbst durch marginale Fehler – wie eine fehlende Unterschrift – den Ausschluss vom Vergabeverfahren. Um aufzuzeigen, wie mögliche Fallstricke vermieden werden, bot die Niederrheinische IHK einen Expertenvortrag an. Ein auf das Vergaberecht spezialisierter Rechtsanwalt informierte über die unterschiedlichen Arten von Vergabeverfahren sowie über die dabei zu beachtenden Vorgaben. Die Veranstaltung bot den Teilnehmern einen hohen Nutzwert. Viele von ihnen konnten bei dieser Gelegenheit, unklare Punkte klären zu lassen.



Das neue UWG – Wie werbe ich richtig

Ende 2008 traten neue Regeln für Werbung und Vertrieb in Kraft. Hintergrund war die Umsetzung der EU-Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken. Wesentliche Neuerungen wurden von einem Experten der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs e. V. vorgestellt. Besonders zu beachten ist im Geschäftsverkehr mit Verbrauchern, dass mit Einführung des Begriffs

„Geschäftspraktik“ nunmehr auch das Verhalten vor, während und nach Vertragsschluss erfasst wird. Im August 2009 ist zudem eine Verschärfung im Bereich des Direktmarketings per Telefon, Fax und E-Mail in Kraft getreten. Hier hatte sich die IHK-Organisation nachhaltig und erfolgreich dafür eingesetzt, dass Verträge am Telefon nicht schriftlich bestätigt werden müssen.

Neuerungen im Steuerrecht

Die mit jedem Jahreswechsel verbundenen, häufig nicht unerheblichen Änderungen im Steuerrecht greift die Niederrheinische IHK – jeweils zu Jahresbeginn – mit einer Informationsveranstaltung auf. Diese war auch Anfang 2010 gut besucht. Im Mittelpunkt stand die Reform der Erbschaftsteuer. Den Fachvortrag hielt Brigitte Neugebauer, Rechtsanwältin des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, Berlin, die auch die vielen Fragen ihrer Zuhörer beantwortete.



Die in den letzten Jahren zum Teil heftig geführte Diskussion zur Reform der Erbschaftsteuer konnte nicht zuletzt durch eine Resolution der Vollversammlung der Niederrheinischen IHK maßgeblich beeinflusst werden. Vorschläge, die für die Wirtschaft besonders hohe Belastungen zur Folge gehabt hätten, konnten verhindert werden. Gleichwohl bringt das zum 1. Januar 2010 in Kraft getretene Gesetz immer noch eine Vielzahl von neuen Anforderungen, die für die Unternehmen insbesondere zusätzlichen Bürokratieaufwand nach sich ziehen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Die richtige Einbeziehung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) bei Vertragsschlüssen ist für Unternehmen, besonders auch aus der E-Commerce-Branche, ein dauerhaft relevantes Thema. Entsprechend gut besucht war eine Informationsveranstaltung der Niederrheinischen IHK für interessierte Mitgliedsunternehmen, die im November 2009 stattfand. Dabei wurde mit großem Praxisbezug und vielen Fallbeispielen über Zweck, wirksame Einbeziehung, Regelungsinhalt, gesetzliche Einschränkungen und die Folgen der Unwirksamkeit von AGB referiert. Die richtige Verwendung von Allgemeinen Geschäftsbedingungen gegenüber Verbrauchern und Unternehmen wurde erläutert,

Neuwahl der Vollversammlung

Mitten in der Krise waren die Unternehmen im Herbst 2009 aufgerufen, die neuen Vertreter der Unternehmerschaft am Niederrhein für die Vollversammlung zu wählen und so unmittelbar Einfluss auf die Arbeit der Niederrheinischen IHK zu nehmen. Es stellten sich 140 Unternehmensvertreter für die 84 Sitze in der Vollversammlung zur Wahl. 38 Mitglieder der Vollversammlung wurden wiedergewählt, sodass mehr als die Hälfte der Unternehmensvertreter neu in die Vollversammlung gewählt wurden.

In der ersten Sitzung der neu gewählten Vollversammlung bestimmten die Unternehmensvertreter den neuen Präsidenten, den Weseler Unternehmer Burkhard Landers, und die übrigen Mitglieder des Präsidiums. Zudem wurden die Planungen für das Jahr 2010 abgeschlossen, die Ausschüsse besetzt sowie wirtschaftspolitische Leitlinien der IHK-Arbeit verabschiedet. So gerüstet, kann sich die Niederrheinische IHK 2010 für die Interessen der Unternehmer am Niederrhein optimal einsetzen.



typische AGB-Klauseln wurden vorgestellt. Auch in diesem Fall nutzten die Zuhörer intensiv die Möglichkeit, Fragen zu stellen und über Einzelfälle zu diskutieren.



Durch Ausbildung fit für den Aufschwung

- Lehrstellenmarkt praktisch stabil
- Neue Berufs-Chancen schaffen
- Ausbildungs-Qualität im Fokus

Die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise auf den Ausbildungsmarkt haben sich im Jahr 2009 in Grenzen gehalten. Zwar konnten einige Betriebe – vor allem in den exportstarken Branchen – das sehr hohe Ausbildungsniveau des Vorjahres nicht mehr halten. Doch insgesamt verzeichnete die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer nur moderate Rückgänge bei den neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträgen.

Ausbildung weiter auf hohem Niveau

Die Unternehmen bilden weiter auf hohem Niveau aus. Die Wirtschaft am Niederrhein handelt damit verantwortungsvoll und vorausschauend. Sie engagiert sich auch in diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten für eine langfristige Nachwuchssicherung und -förderung. So kann dem Problem des Fachkräftemangels offensiv begegnet werden, der spätestens im nächsten Konjunkturaufschwung wieder deutlich bemerkbar sein wird.

Vor diesem Hintergrund zeigte sich der Ausbildungsmarkt am Niederrhein im Berichtsjahr praktisch stabil: Das moderat rückläufige Angebot an Ausbildungsstellen traf auf eine gegenüber 2008 ebenfalls sinkende Bewerberzahl. Für die Jugendlichen ergab sich damit die Situation, dass die Chancen auf einen Ausbildungsplatz im Jahr 2009 so gut waren wie in dem Rekord- und Boomjahr zuvor.

Mit der Lehrstelleninitiative 2009 „Fit für den Aufschwung“ unterstützt die IHK ihre Mitglieder bei der Sicherung ihres Fachkräftebedarfs. Im Rahmen dieser Initiative etablierte die Niederrheinische IHK zahlreiche Projekte – unter anderem zur Ausbildungsstellenvermittlung und -akquisition, zur Teilzeitberufsausbildung und zur Förderung der Verbundausbildung sowie der dualen Berufsausbildung in Unternehmen mit Inhabern, die Migrationshintergrund aufweisen. Darüber hinaus gab es branchenspezifische Lehrstellenaktionen sowie den „Lehrstellenendspurt 2009“.

Der demografische Wandel wird auch in den nächsten Jahren zu einem spürbaren, sich weiter verstärkenden Wettbewerb führen. Qualifizierte Nachwuchskräfte werden in Zukunft aller Voraussicht nach Mangelware sein. Der Wettbewerb um die besten Köpfe ist bereits in vollem Gang. Die Unternehmen in der Region tragen der Entwicklung bereits heute durch ihr hohes Ausbildungsengagement vorausschauend Rechnung. So können sie dank ausreichend vieler qualifizierter Mitarbeiter im nächsten Konjunkturaufschwung durchstarten und neue Marktchancen schnell nutzen.



Lehrstellenaktion im Forum Duisburg

Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern ist gerade auch im Einzelhandel, einem wichtigen Arbeitgeber, ausgesprochen hoch. Im IHK-Bezirk absolvieren mehr als 2.000 Jugendliche ihre Berufsausbildung in den typischen Berufen dieser Branche – insbesondere als Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel. Vor diesem Hintergrund organisierte die Niederrheinische IHK gemeinsam mit dem Einkaufspassagen-Betreiber Multi Mall Management Germany und dem Einzelhandels- und Dienstleistungsverband Niederrhein im Forum Duisburg eine Lehrstellenaktion. Hier wurde vom 25. bis 27. Juni die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten im Einzelhandel präsentiert. Experten der IHK, des Einzelhandelsverbandes sowie Ausbilder der Unternehmen informierten und berieten zahlreiche junge Besucher über die ausgezeichneten Karrierechancen in dieser Branche. Direkt im Anschluss an ihre individuelle Beratung konnten sich die Jugendlichen vor Ort bei den Ausbildungsbetrieben im Forum bewerben.

Gemeinsam betonten die Organisatoren der Veranstaltung: Für Einzelhandelsunternehmen ist es aufgrund der zukünftigen Herausforderungen in ihrer Branche – aber eben auch angesichts der demografischen Entwicklung – entscheidend wichtig, im eigenen Betrieb auszubilden. Nur so können sie sich den „Erfolgsfaktor Servicepersonal“ frühzeitig sichern, und zwar in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht.

Initiative für Teilzeitberufsausbildung

Die Teilzeitberufsausbildung stand im Mittelpunkt zweier Informationsveranstaltungen im Februar 2009 in Wesel sowie im September 2009 in Duisburg. Organisiert wurden sie von der regionalen Initiative für Teilzeitberufsausbildung – einem Projekt der Niederrheinischen IHK, der Agenturen für Arbeit Duisburg und Wesel sowie der Regionalagentur NiederRhein. Hintergrund: Eine solide Berufsausbildung ist für den Einstieg in das Arbeitsleben

wesentliche Voraussetzung. Die Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren, kann für viele engagierte Eltern mit jungen Kindern oder für Ausbildungsinteressenten mit pflegebedürftigen Angehörigen die einzige Chance sein, einen Beruf zu erlernen.

Für Betriebe und Auszubildende schafft Teilzeitberufsausbildung eine klassische Win-win-Situation: Die jungen Eltern beispielsweise durchlaufen eine geregelte Berufsausbildung und können so ihre Familie auf eine solide wirtschaftliche Basis stellen. Die Unternehmen wiederum erhalten qualifizierte Mitarbeiter, die zudem ganz offensichtlich über gute organisatorische Kompetenzen verfügen. Die Teilzeitberufsausbildung stellt damit auch einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung der kommenden demografischen Herausforderungen dar.

Integration durch Ausbildung

Eine gute Ausbildung ist in einer hoch entwickelten Wirtschaft Voraussetzung für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung eines jeden Einzelnen. Nur mit ihr können junge Menschen ihren Platz in der Gesellschaft finden und ein ausreichendes Einkommen erzielen, mit dem sie sich und ihre Familien selbstständig ernähren können.



Was dies angeht, scheinen junge Menschen mit Migrationshintergrund ins Hintertreffen zu geraten. Sie haben es vergleichsweise schwerer bei der Lehrstellensuche. Deshalb präsentierte die Niederrheinische IHK speziell dieser Zielgruppe bei einer Veranstaltung am 26. Mai 2009 zahlreiche Positivbeispiele mit Vorbildfunktion. Sie zeigte den jungen Besuchern damit Möglichkeiten auf, ihre Chance zu nutzen und neue Wege zu beschreiten.

Auch bei Unternehmen, deren Inhaber Migrationshintergrund haben, besteht oft noch ein beachtlicher Informationsbedarf zur Ausbildung im Dualen System. Dabei würden sich diese Betriebe oft ebenfalls als Ausbildungsbetriebe eignen. Genau hier setzte die IHK mit dem Referat für Integration der Stadt Duisburg an. Gemeinsam hatten sie die Informationsveranstaltung „Integration durch Ausbildung – Beispiele, die Mut machen“ organisiert. Zahlreiche Firmen konnten dabei für einen Einstieg in die duale Berufsausbildung sensibilisiert werden.

Begabtenförderung für ehemalige Auszubildende

Mit einem erstklassigen Ergebnis haben 40 junge Leute im Jahr 2009 ihre Ausbildungsprüfung vor der Niederrheinischen IHK abgelegt. Davon profitieren sie auch in besonderer Hinsicht: Als Stipendiaten erhalten die ehemaligen Azubis finanzielle Unterstützung, um sich weiterzubilden.

Die Absolventen hatten sich nach Abschluss der Ausbildung bei der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung der Bundesregierung sowie beim Bennigsen-Förder-Hilfsfonds beworben. Mit Erfolg: Drei Jahre lang erhalten die ehemaligen Azubis bis zu 5.100 Euro für ein berufsbegleitendes Studium oder eine Weiterbildungsmaßnahme. Wie sie dieses Geld am sinnvollsten einsetzen können, darüber informierte die IHK im Rahmen einer Veranstaltung in Duisburg. Klar wurde: Die Förderung kann ganz individuell zugeschnitten werden. Möglich

Auf einen Blick

sind beispielsweise ein Lehrgang zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, eine Sprachreise nach Großbritannien oder in die USA, aber auch eine kaufmännische Weiterbildung, zum Beispiel zum Bilanzbuchhalter. In Frage kommen zudem übergreifende Weiterbildungen wie Rhetoriktraining oder Zeitmanagement. Dank der finanziellen Unterstützung erhielten bereits zahlreiche Stipendiaten wertvolle Impulse für ihre weitere berufliche Entwicklung.

Ehrung der Prüfungsbesten

Großer Festakt für 91 Prüfungsbeste der beruflichen Erstausbildung sowie 155 Meister, 80 Fachwirte, 52 Fachkaufleute, 45 Bilanzbuchhalter und vier Technische Betriebswirte in der beruflichen Weiterbildung: Bei der Bestenehrung der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Ende 2009 wurden die Absolventen für ihren herausragenden Erfolg ausgezeichnet. Vor rund 800 Gästen im Duisburger Theater am Marientor, darunter Angehörige, ehemalige Ausbilder und Kollegen, Vertreter der Berufskollegs sowie zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Verwaltung, gratulierte der damalige IHK-Präsident Thomas Hüttemann den Prüfungsbesten zu ihren exzellenten Ergebnissen.

Bundesweite IHK-Prüfungsergebnisse

Die Industrie- und Handelskammern in Deutschland veröffentlichten im Berichtsjahr erstmals eine bundesweit einheitliche Prüfungsstatistik für alle IHK-Berufe im Internet. Sie ermöglicht es Betrieben und Auszubildenden, die Resultate von Abschlussprüfungen mit den Durchschnittsergebnissen auf IHK-, Landes- und Bundesebene zu vergleichen.

Auf Basis der neuen Prüfungsstatistik können zum Beispiel Unternehmen, die an mehreren Standorten ausbilden, die Qualität ihrer jeweiligen Ausbildung besser einschätzen – und junge Fachkräfte können ihre Leistungen mit anderen Ausbildungsabsolventen vergleichen. Die Statistik beinhaltet für jeden IHK-Ausbildungsberuf den Gesamtdurchschnitt aller Prüfungsteilnehmer, die Bestehensquote, die Notenverteilung und die Durchschnittsergebnisse der einzelnen Prüfungsbereiche. Sie orientiert sich an den IHK-Abschlusszeugnissen und umfasst die Ergebnisse aller im jeweiligen IHK-Bezirk durchgeführten Abschlussprüfungen für Ausbildungsberufe. Einsehbar ist die Übersicht unter www.ihk-niederrhein.de.





Auszeichnung ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer

Rund 100 Gäste begrüßte die IHK am 16. September im Großen Sitzungssaal der Hauptgeschäftsstelle in Duisburg. Der besondere Anlass: Für ihre Tätigkeit rund um die Abnahme von Aus- und Fortbildungsprüfungen wurden insgesamt 67 Prüferinnen und Prüfer geehrt. Zwölf Prüfer erhielten für mehr als 25 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in den Prüfungsausschüssen der IHK die Goldene Ehrennadel, 55 wurden für mehr als zehn Jahre Prüfertätigkeit mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

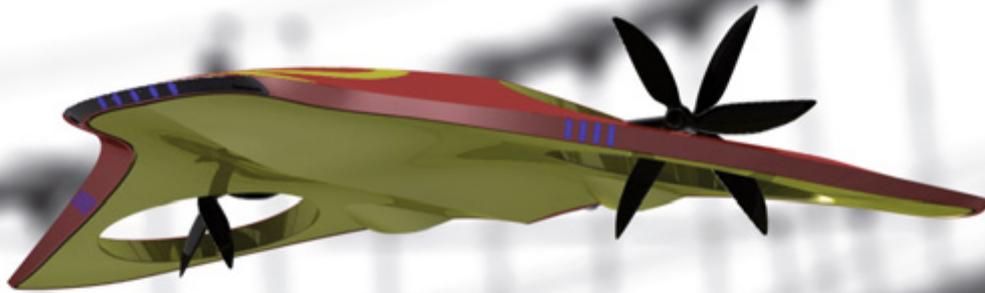
Als Vorsitzender des IHK-Berufsbildungsausschusses dankte Frank Wittig allen für ihren uneigennütigen Einsatz im Interesse junger Menschen. Ohne die ehrenamtlichen Helfer würde das duale Ausbildungssystem in Deutschland nicht funktionieren. Hier und in allen anderen Bereichen der Gesellschaft seien Menschen gefragt, die bereit sind, soziale Verantwortung zu übernehmen.

IHK-Ausbildungsmesse wieder erfolgreich

Die Kraftzentrale des Landschaftsparks Duisburg-Nord stand am 28. Oktober 2009 bei der zweiten IHK-Ausbildungsmesse STEP2 unter Volldampf. Mehr als 8.000 Schülerinnen und Schüler informierten sich bei rund 100 Unternehmen und Institutionen aus der Region über Ausbildungs- und Praktikumsmöglichkeiten. Grußworte bei der feierlichen Eröffnungsveranstaltung überbrachte seitens des Landes Dr. Jens

Baganz, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie. Die Infostände bei der Ausbildungsmesse waren nach Branchen – Handel, Dienstleistung, Logistik und Industrie – aufgeteilt. Ganz neu war der Bereich „secundameet“. Dieser richtete sich speziell an Abiturientinnen und Abiturienten. Abgerundet wurde das Programm durch zahlreiche Vorträge und Workshops sowie Talkrunden zum Thema Berufswahl.





Neue Lösungen für die Zukunft

- **Innovationsprozesse beschleunigen**
- **Forschungsnetzwerke stärken**
- **Gesundheitswirtschaft ausbauen**

Innovationen schaffen Perspektiven für neues Wachstum und Wohlstand. Für Europa bedeutet das: Die Entwicklung neuer Produkte und Fertigungsverfahren muss schneller vorangetrieben werden als bisher. Ansonsten wird Asien schon bald am alten Kontinent vorbeiziehen – zumal das Innovationstempo inzwischen auch in China und Indien spürbar zugenommen hat. Nicht selten werden neue Technologien dort bereits auf den Markt geworfen, während hierzulande noch diskutiert wird. Die Niederrheinische IHK unterstützt die Unternehmen in der Region auf vielfältige Weise, damit Innovationsprozesse zusätzliche Impulse erhalten.

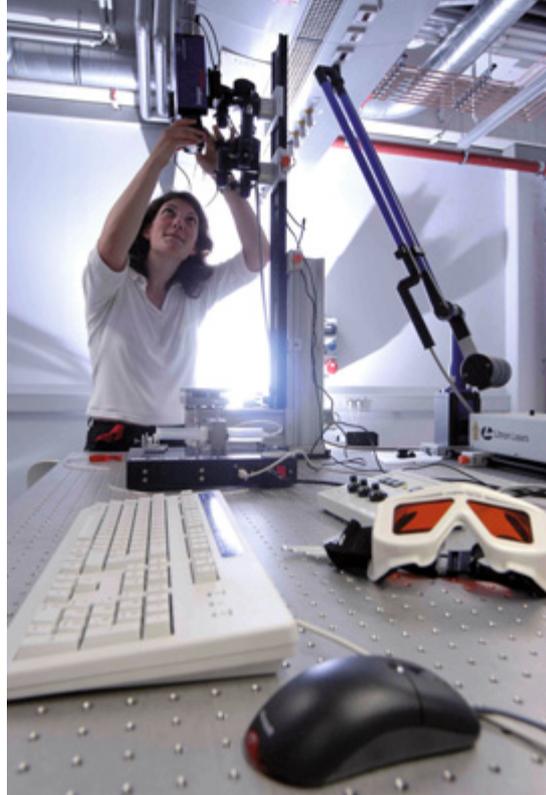
Viele deutsche Unternehmen haben in Asien bereits Standorte eingerichtet und Produktkapazitäten aufgebaut. Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, bis Forschungsaktivitäten dorthin folgen. Diesen Trend bestätigt unter anderem der „Innovationsindikator Deutschland 2009“, eine vom Bundesverband der Deutschen Industrie und der Deutschen Telekom Stiftung gemeinsam herausgegebene Studie zur Zukunftsfähigkeit des Landes. Im Ranking von 17 Industriestaaten reicht es für Deutschland demnach nur noch für Platz neun, gegenüber Platz acht im Vorjahr. Für ein besseres Abschneiden wären vor allem mehr und schnellere Innovationsleistungen notwendig.

Mittelstand treibt F+E voran

Das sehen auch die Unternehmen in Deutschland so – und haben die Herausforderung angenommen. So zeigt eine aktuelle Umfrage der IHK-Dachorganisation, des Deutschen Industrie- und Handelskammertages, dass insbesondere der Mittelstand selbst in der aktuellen Wirtschaftskrise seine Forschung und Ent-

wicklung (F+E) vorantreibt. Das gilt für immerhin 30 Prozent der befragten mittelständischen Betriebe; nur fünf Prozent wollen auf diesem Feld kürzer treten. Deutlich schwieriger ist die Situation hingegen bei Großunternehmen. Hier fordern die teilweise hohen Umsatzeinbrüche ihren Tribut.

So oder so – von Resignation angesichts der Krise kann in der Wirtschaft nicht die Rede sein. Gleichwohl macht sich bei der Umsetzung von Innovationsvorhaben laut Rückmeldungen der Unternehmen oftmals ein starker Gegenwind von anderer Seite bemerkbar: von den Banken. Es ist alarmierend, dass demnach 16 Prozent aller innovationsstarken Betriebe keine Kredite für ihre F+E-Projekte erhalten und weitere 14 Prozent mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen kämpfen. Dadurch sehen sich die Firmen im Fortschritt regelrecht ausgebremst. Das Problem dürfte sich im Jahr 2010 wegen absehbar schlechterer Unternehmensbilanzen sogar noch verschärfen. Erschwerend kommt hinzu, dass die potenzielle Finanzierungsalternative „Beteili-



gungskapital“ in Deutschland kaum verfügbar ist. Die Betriebe fordern daher klare Prioritäten für innovationsfreundliche Rahmenbedingungen. An erster Stelle steht der Bürokratieabbau – zum Beispiel in Form verkürzter Genehmigungsverfahren: Schließlich können bereits geringe Verzögerungen angesichts stetig kürzerer Innovationszyklen eine rechtzeitige Markteinführung gefährden. Besonders wichtig für forschungsstarke Unternehmen ist auch ein einfaches und transparentes Steuerrecht. Ein weiteres Top-Thema für sie ist der Forscher- und Fachkräftemangel, der im nächsten Aufschwung wieder zu einem Flaschenhals bei F+E zu werden droht.

Initiative Wissenstransfer am Niederrhein (win²)

Eine konzertierte Aktion von Wirtschaft und Wissenschaft für Know-how-Transfer und Innovation am Niederrhein ist die Initiative win². Gemeinsam vorangetrieben wurde sie auch im Jahr 2009 von der Niederrheinischen IHK, der Universität



Wissenstransfer und Innovation am Niederrhein

Duisburg-Essen (UDE), dem Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (IMS), dem Institut für Energie und Umwelttechnik (IUTA), dem Institut für Mobil- und Satellitenfunktechnik GmbH (IMST) sowie dem Zentrum für BrennstoffzellenTechnik (ZBT). Sie sind in der Region angesiedelt – bis auf das IMST in Kamp-Lintfort alle in Duisburg.



Zielsetzung von win² ist eine nachhaltige Vernetzung zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und angewandter Forschung. Es geht darum, den Wirtschaftsstandort Niederrhein weiter zu entwickeln und zukunftsfähig zu gestalten, indem der Wissenstransfer aus der Forschung beschleunigt wird und neue Technologien für Unternehmen schneller nutzbar sind. win² will aber auch Unternehmensnetzwerke fördern und intensivieren – sodass beispielsweise neue Technologieplattformen gemeinsam entwickelt werden und mittelständische Betriebe besser an Forschungsprogramme der Europäischen Union heranführt werden. Nicht zuletzt soll auch der Nachwuchs für Technikberufe begeistert werden.

Schwerpunkt im Jahr 2009 war ein Aktionsprogramm mit insgesamt sechs Forumsveranstaltungen. Hier ergaben sich zahlreiche Kontakte und Anknüpfungspunkte für Teilnehmer aus der Wirtschaft und Ansprechpartner aus den Forschungseinrichtungen.



Kooperation mit Fraunhofer-Gesellschaft

Den Forschungsdialog ausbauen soll auch eine neue Veranstaltungsreihe, die von den IHKs in Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft aufgelegt wurde. Den Auftakt machte im Jahr 2009 eine Tagung im Fraunhofer-inHaus-Zentrum in Duisburg. Unternehmen erhielten hier vielfältige Hinweise und Umsetzungstipps zum Thema „Energieeffizienz durch intelligentes Gebäudemanagement“. Aufgezeigt wurde, wie Einsparpotenziale bei Gewerbe-

bauten durch innovative Methoden genutzt werden können. Unternehmen, die hier aktiv sind, sichern sich nicht nur Kosten- und Wettbewerbsvorteile, sie agieren auch im Sinne des Klimaschutzes.

Begrüßt wurden die rund 300 Gäste durch Landeswirtschaftsministerin Christa Thoben, Fraunhofer-Forschungsvorstand Professor Ulrich Buller und Dr. Stefan Dietzfelbinger, Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK. Wegweisende Praxisbeispiele in Sachen Energieoptimierung präsentierten die Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG aus Remscheid und die Hochtief Energy Management GmbH aus Essen. Führungen und Demonstrationen im inHaus2 rundeten die Veranstaltung ab. Im Jahr 2010 und den



Folgejahren werden weitere Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und an verschiedenen Tagungsorten in ganz NRW durchgeführt. Weitere Informationen: www.winhoch2.de

Gesundheitswirtschaft am Niederrhein

Die Gesundheitswirtschaft wird zu einem immer wichtigeren Baustein in der Wirtschafts- und Strukturpolitik. Während andere Sektoren von Beschäftigungs- und Umsatzeinbußen betroffen waren, hat sich dieser Bereich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Auch die weiteren Wachstumsaussichten sind gut. Bundesweit arbeiten zurzeit fast 4,5 Millionen Menschen in der Gesundheitswirtschaft, der Gesamtumsatz beläuft sich auf nahezu 234 Milliarden Euro – womit sie eine der bedeutendsten Branchen des Landes ist.

Die Struktur der Gesundheitswirtschaft ist äußerst vielfältig. Zu ihr gehören Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, freie Arztpraxen, Praxen nichtärztlicher medizinischer Berufe, Apotheken sowie stationäre, teilstationäre und ambulante Pflegeeinrichtungen. Außerdem hinzuzurechnen sind der Zulieferbereich – mit der pharmazeutischen Industrie, der Medizin- und Gerontotechnik sowie der Bio- und Gentechnologie –, das Gesundheitshandwerk sowie der Groß- und Facheinzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Pro-



dukten. Ebenfalls zu nennen sind Bereiche des Dienstleistungssektors wie Gesundheitstourismus, betreute Wohnangebote, Wellness oder gesundheitsbezogene Sport- und Freizeitangebote. Diese Vielseitigkeit verdeutlicht gleichzeitig die Chancen, die Standorte mit einer starken Ausrichtung auf die Gesundheitswirtschaft haben.

Durch einen Ausbau dieses Zukunftssektors kann Duisburg mit seiner Anbindung an die niederrheinischen Städte und Gemeinden sowohl wirtschaftlich als auch mit Blick auf die Versorgung der eigenen Bevölkerung profitieren. Die Stadt kann so nicht zuletzt dazu beitragen, das Profil des Ruhrgebiets als Gesundheitsmetropole weiter zu stärken.

Die IHK hat das Thema Gesundheitswirtschaft aufgegriffen und treibt es nachhaltig voran. So wurde gemeinsam mit dem Institut Arbeit und Technik in Gelsenkirchen sowie zwei Senior-Experten eine Studie hierzu erstellt und im Frühjahr 2009 veröffentlicht. Dabei kam es darauf an, Alleinstellungsmerkmale des Niederrheins zu identifizieren, zu kommunizieren und auszubauen – schließlich kann die Region nur so im Standortwettbewerb auch auf diesem Gebiet dauerhaft erfolgreich bestehen. Wichtig hierfür ist eine Bestandsaufnahme zur Gesundheitswirtschaft im IHK-Bezirk,



der Abgleich mit umliegenden Städten und Gemeinden sowie die Identifikation der jeweiligen fachlichen Schwerpunkte.

Experten-Workshop eröffnet neue Perspektiven

Für die guten Zukunftsaussichten der Gesundheitswirtschaft sprechen vor allem drei Gründe: Das Altern der Gesellschaft, der medizinische Fortschritt sowie ein wachsendes Gesundheitsbewusstsein der Menschen, die zunehmend dazu bereit sind, für ein Plus an Gesundheit und Lebensqualität auch mehr Geld auszugeben.

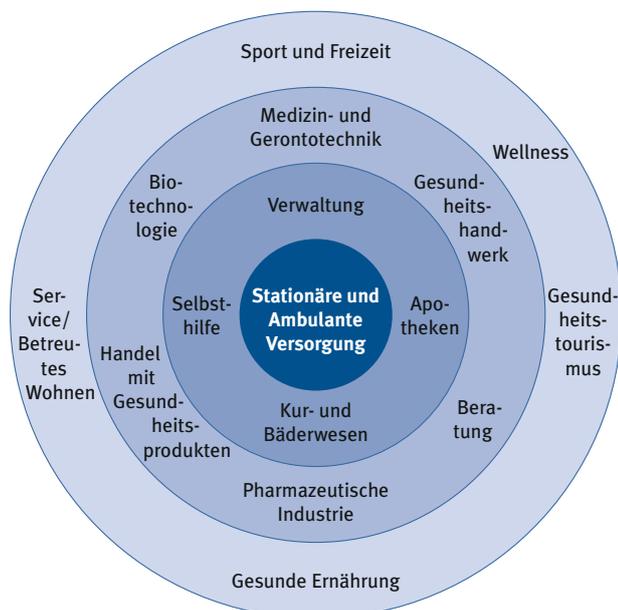
Zu den genannten Hauptaspekten hatte die Niederrheinische IHK zu einem Expertenworkshop im Oktober 2009 eingeladen. Die Veranstal-

tung bot anregende Impulsvorträge und intensive Diskussionen. Zudem bot sich den Teilnehmern die Möglichkeit, sich als aktive Mitglieder in fachbezogene Arbeitskreise einzubringen, die bei dieser Gelegenheit ins Leben gerufen wurden.

Der Auftakt erfolgte mit der konstituierenden Sitzung des Arbeitskreises „Alternde Belegschaften“ Mitte November 2009 bei der IHK. In Kurzvorträgen der Teilnehmer wurde die Komplexität des Themas sehr strukturiert und anschaulich präsentiert. In der nachfolgenden Diskussion wurde erörtert, inwieweit bestehende Initiativen und Angebote in diesem Bereich auf Regionen wie den Niederrhein übertragen werden können. Eine Anlehnung an das Bundesprogramm „Gesunde Arbeit“ wurde vorgeschlagen und noch für das Jahr 2010 zur Umsetzung am Standort Duisburg empfohlen.

Wichtige neue Impulse im Bereich Gesundheitswirtschaft sollen auch von einer neuen Datenbank ausgehen. Diese wird bei der Niederrheinischen IHK aufgebaut.

Struktur der Gesundheitswirtschaft



Konzeption und Darstellung: IAT



Starker Standort nur mit starker Industrie

- **Industrie-Initiative forcieren**
- **Staatliche Regulierung eindämmen**
- **Energieeffizienz fördern**

Der Niederrhein gehört zu den prägenden Industrieregionen des Landes. Er ist Stahlstandort Nummer 1 in Europa. Besonders stark ist die Region zudem beispielsweise im Maschinenbau, bei der Chemie- und Textilindustrie, der Metall- und Elektrotechnik sowie im Bereich Agrobusiness und Ernährungswirtschaft. Der hier ebenfalls angesiedelten Sand- und Kiesindustrie kommt bei der Rohstoffversorgung besondere Bedeutung zu. Angesichts dieser breiten industriellen Basis ist es kein Wunder, dass der Niederrhein auch beim Energieverbrauch bundesweit mit an der Spitze rangiert. Die Niederrheinische IHK setzt sich umfassend für die Belange der heimischen Industrie ein und forciert ihre Initiativen für diesen Wirtschaftszweig.

So bedeutsam industrielle Projekte für die Region auch sind – sie stehen hier, wie im ganzen Land, immer wieder auch vor Image- und Akzeptanzproblemen. Deutlich wird dies beispielsweise beim Bau von Kraftwerken, Pipelines oder bei der Rohstoffgewinnung. Gleiches gilt für Infrastrukturvorhaben wie dem Bau von Straßen und Bahnlinien. Bei allen Diskussionen darf nie vergessen werden: Industrielle Produktion ist die Voraussetzung für Wachstum und Beschäftigung. Und um in diesem Sinne erfolgreich sein zu können, braucht die Industrie wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen.

Industriepolitiches Leitbild in Vorbereitung

Vor diesem Hintergrund hat die Niederrheinische IHK bereits vor einiger Zeit ihre Industrie-Initiative mit zahlreichen Aktivitäten rund um das Thema Industrie gestartet. Der 2007 in Duisburg veranstaltete Kongress zur Industrie-Initiative Ruhr war der erste große Aufschlag. Er war sozusagen die Initialzündung in der Region und im Land, sich dieses Themas auch von Seiten der Politik anzunehmen. Seitdem zieht die Initiative weite Kreise.

So hat die neue IHK-Vollversammlung im Dezember 2009 einen Industrieausschuss eingerichtet, der ein mittelfristiges Handlungsprogramm vorbereitet und ein industriepolitisches Leitbild entwickelt. Um die Bedeutung des Produzierenden Gewerbes herauszustellen und um Wege zur weiteren Stärkung dieses Wirtschaftszweiges aufzuzeigen, hat die IHK zudem gemeinsam mit den übrigen vier IHKs im Regierungsbezirk und mit der Bezirksregierung Düsseldorf am 23. Februar 2010 eine industriepolitische Veranstaltung in Düsseldorf ausgerichtet. Ziel war es, mehr Akzeptanz für industrielle Vorhaben bereits in der Planungsphase zu schaffen.

Weiterhin setzen sich die IHKs in Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit den Handwerkskammern mit ihrem „Fachbeitrag der Wirtschaft zum Landesentwicklungsplan 2025“ für eine flexible Flächenpolitik sowie für eine stärkere Förderung regionaler und interkommunaler Standortentwicklungskonzepte ein (siehe auch Seite 14). Hervorgehoben wird unter anderem, dass Industrie- und Logistikunternehmen weiterhin die Möglichkeit zu Neuansiedlungen und Standorterweiterungen benötigen. Dafür müssen marktgerechte und verkehrsgünstig gelegene Flächen vorgehalten werden.

Ausbau der Kreislaufwirtschaft

Das europäische Abfallrecht unterliegt aktuell Veränderungen mit erheblichen Auswirkungen auf die deutsche Abfallgesetzgebung. Die Novelle der EU-Abfallrahmenricht-



linie ist 2008 in Kraft getreten und muss noch 2010 in deutsches Recht umgesetzt werden. Zu den damit verbundenen Neuerungen zählt die dann fünfstufige Abfallhierarchie in der Reihenfolge Vermeidung, Nachbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertungsarten und die Beseitigung. Ein Arbeitsentwurf des Bundesumweltministeriums zur Novelle des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes liegt zwischenzeitlich vor.

Die Niederrheinische IHK als Federführer für die nordrhein-westfälischen IHKs in Umweltfragen wird darauf hinwirken, dass eine 1:1-Umsetzung erfolgt. Zusätzliches „Draufsatteln“ darf es nicht geben. Zudem müssen bewährte Strukturen und Elemente zum Beispiel bei der Überwachung und Nachweisführung beibehalten werden.

Die Europäische Kommission hat ferner Novellierungsentwürfe der „Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über Elektro- und Elektronik-Altgeräte (WEEE)“ und der „Richtlinie des Europäischen

Parlamentes und des Rates zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten (RoHS)“ vorgelegt. Auch hier wird sich die Niederrheinische IHK für eine wirtschaftsverträgliche und unbürokratische Ausgestaltung einsetzen.

Ziel muss es sein, einen europäischen Ordnungsrahmen für die einheitliche Anwendung zu schaffen sowie Verwaltungsaufwand und -kosten zu senken. Dazu bedarf es nicht zuletzt einer praxisgerechten Kleinmengenregelung, die insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) nutzt. Durch ein EU-weit abgestimmtes Registrierungsverfahren müssen außerdem Wettbewerbsverzerrungen vermieden werden.

Ein weiterer IHK-Arbeitsschwerpunkt ist die Beratung der Betriebe mit Blick auf die neuen Anforderungen der vor kurzem novellierten Verpackungsverordnung. Ihr zufolge

haben alle „Erstinverkehrbringer“ von Verkaufsverpackungen, die beim privaten Endverbraucher anfallen, Lizenzgebühren für die Entsorgung zu entrichten. Um Markttransparenz herzustellen, wurde bei den IHKs im Bundesgebiet ein Register für die Hinterlegung sogenannter Vollständigkeitserklärungen geschaffen. Darin müssen Unternehmen, die Verpackungen oberhalb von gesetzlich fixierten Mengenschwellen in Verkehr bringen, ihre Verpackungsvolumina vollständig angeben. Damit sollen für mindestens 95 Prozent des betroffenen Materials entsprechende Lizenz- und Verwertungs-transparenz geschaffen werden.

Aus der Verpackungsverordnung erwächst für die IHK eine Reihe von Aufgaben. Dazu gehören die Information der Unternehmen über die geltenden Hinterlegungsfristen, die zeitnahe Bearbeitung und Freischaltung der eingehenden Vollständigkeitserklärungen sowie die Beratung der Betriebe über ihre Pflichten, die aus der Verordnung resultieren.



Ökodesign – alles andere als harmlos

Ökodesign – das klingt harmlos, hat es aber in sich. In 2009 hat die Europäische Union die Ökodesign-Richtlinie für energiebetriebene Produkte – wie zum Beispiel Elektrogeräte – auf alle energieverbrauchsrelevanten Produkte ausgedehnt – also selbst auf Dinge wie Fenster und Duschköpfe. Für sie alle bringt die Richtlinie neue, verbindliche Mindestnormen in Sachen Energieeffizienz und Umweltverträglichkeit. Auch Herstellungs- und Verkaufsverbote gehören zum staatlichen „Instrumentenkasten“. Bekanntestes Anwendungsbeispiel dafür ist die Glühbirne, deren Ende ja besiegelt ist.

Allein von den Vorschriften für energiebetriebene Gegenstände sind rund 30 Produktgruppen betroffen. Auf europäischer Ebene wird bereits sogar über eine Ausdehnung der Ökodesign-Richtlinie auf sämtliche Produktgruppen diskutiert. Demnach sollen nicht nur Erzeugnisse mit unmittelbarem Einfluss auf den Energieverbrauch mit einbezogen werden, sondern auch Möbel, Kleidung oder Nahrungsmittel. Kurzum: Abgezielt wird auf alle Produkte, deren Nutzung den Verbrauch von Energie auch nur in irgendeiner Weise beeinflusst.

Hier drohen eine Regulierungsflut sowie eine Produktionslenkung durch die Hintertür. In der Praxis brächte dies massive Probleme. Der Aufwand für alle Beteiligten stünde in keinem Verhältnis zum Nutzen für Umwelt und Klima. Die Niederrheinische IHK wird – als Federführer Umwelt für die IHKs in Nordrhein-Westfalen – die Belange der Unternehmen in Brüssel und Berlin vortragen und im Herbst 2010 eine Ökodesign-Veranstaltung mit Politik und Wirtschaft durchführen. Eine Info-Plattform auf der IHK-Homepage wird ab Juni mit den jeweils neuesten Hinweisen zu diesem Thema bestückt.





Beratung für mehr Energieeffizienz
Staatliche Regulierungen und Vorschriften hin oder her – klar ist auch so: Das Thema Energieeffizienz wird für die Unternehmen immer wichtiger. Und zwar schon allein deshalb, weil die Energiepreise langfristig weiter steigen werden. Betriebliche Energieeinsparungen bieten Möglichkeiten, der Kostenspirale zu entkommen. Zugleich dient eine höhere Energieeffizienz der Umwelt. Dafür müssen allerdings stärkere Anreizstrukturen geschaffen und Informationsbarrieren abgebaut werden. Gerade KMU brauchen bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen gezielte Unterstützung.



Im Rahmen der IHK-Veranstaltungsreihe „Energieeffizienz“ wird die Niederrheinische IHK beispielsweise das Thema „Energieeffiziente Beleuchtung“ (Veranstaltungstermin: 16. September 2010) aufgreifen. Zudem stellt die IHK den Unternehmen auf ihrer Website Informationen über die Förderprogramme von Bund und Land zur Verfügung. Im Rahmen des Förderprogramms „Sonderfonds

Energieeffizienz in KMU“ ist die Niederrheinische IHK Regionalpartner der KfW-Förderbank. Kleine und mittlere Unternehmen können einen Zuschuss von bis zu 80 Prozent für den Einsatz eines Energieberaters erhalten. Die IHK steht den Betrieben als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung, nimmt die Förderanträge entgegen und begleitet die Firmen durch das Antragsverfahren.

Neue Anreize für EMAS-Zertifizierung

Die Niederrheinische IHK ist seit 1995 zentrale Registrierungsstelle für alle IHKs in Nordrhein-Westfalen für das europäische Umweltmanagementsystem EMAS. Hier sind Unternehmen / Organisationen eingetragen, die sich auf freiwilliger Basis, aber nach den Vorgaben der EU-Verordnung verpflichten, ihre Umweltleistung zu verbessern. Ziel ist es letztlich – auch ganz im Sinne der IHK – dass Unternehmen für ihre freiwillige Leistung in Bezug auf den Umweltschutz Vorteile bei den behördlichen Kontrollen erhalten. Sie erschließen sich darüber erhebliche Kosteneinsparungspotenziale. Nicht zuletzt ist die Beteiligung an EMAS geeignet, das Bild der Unternehmen in der Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen. Nachdem die Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen sind, wurde die Verordnung novelliert, um neue Anreize zu schaffen. Die neue EMAS-Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 ist am 11. Januar 2010 in Kraft getreten. Die wesentlichen Änderungen sind die

- Möglichkeit längerer Validierungszyklen für kleine Organisationen (bis zu vier Jahre),
- Einführung von Kernindikatoren für die Umweltauswirkungen,
- Einführung von Branchenleitfäden, die der Umweltgutachter bei der Validierung beachten muss,
- Möglichkeit der Anerkennung oder Teilanerkennung von Vorleistungen in anderen Umweltmanagementsystemen oder -ansätzen,
- Einführung einer internationalen Sammelregistrierung (Einbeziehung von Standorten in anderen Mitgliedstaaten),
- Einführung der Option für ein Globales EMAS (Anträge aus Drittstaaten),
- Verpflichtung der EU-Kommission zu prüfen, inwiefern bei der Ausarbeitung neuer bzw. der Überarbeitung geltender Rechtsvorschriften EMAS berücksichtigt werden kann, insbesondere in Form von regulatorischer Entlastung und besserer Rechtssetzung.

Beratung, die zum Ziel führt

„Zirkelberatung“ gut angenommen

Zur Vorbereitung ihres Geschäftsplanes haben viele Existenzgründer einen erhöhten Bedarf an intensiver Beratung, insbesondere im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Bereich sowie bei Fragen der allgemeinen Unternehmensführung. In der sogenannten „Zirkelberatung“ können sich Existenzgründer unter Anleitung von erfahrenen, fachlich und methodisch kompetenten externen Gründungsberatern intensiv auf ihre Selbstständigkeit vorbereiten. Die Teilnehmer erstellen ihr individuelles Gründungskonzept, optimieren und überprüfen es, um so ihre Entscheidung zur Existenzgründung abzusichern. Die Zirkelberatung ist eine kombinierte Gruppen- und Einzelberatung bei einer Gruppenstärke von mindestens vier, maximal sechs Teilnehmern.

Im Rahmen des Beratungsprogramms Wirtschaft des Landes NRW hat das Startercenter Duisburg bei der Niederrheinischen IHK seit Januar 2009 sechs Zirkelaufaktveranstaltungen mit 39 Kleingründern durchgeführt. Davon haben zwanzig Teilnehmer die geförderte externe Beratung in Anspruch genommen.

„Gründercoaching Deutschland“ weiter stark gefragt

Das „Gründercoaching Deutschland“ ist ein Coaching- und Beratungsprogramm zur Förderung junger Unternehmen bis zu fünf Jahren nach der Gründung. Es wird in der Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) bis 31. Dezember 2013 von der KfW im Auftrag der Bundesministerien für Wirtschaft und Technologie sowie für Arbeit und Soziales bundesweit angeboten. Das Startercenter Duisburg ist Regionalpartner und damit Ansprechpartner vor Ort. Im Jahr 2009 wurden 197 Förderanträge angenommen (2008: 116). Ziel des

Programms ist es, die Effizienz und Transparenz der Beratungsförderung zu verbessern.

Seminarangebot für Existenzgründer erhöht

Sein Seminarangebot für Existenzgründer hat das Startercenter Duisburg in 2009 von vier auf sieben erhöht und ist damit dem Wunsch vieler Gründer nach intensiverer Unterstützung der Gründungsvorbereitungen gefolgt. Die mehr als deutliche Zunahme an Teilnehmern (2008: 1.255; 2009: 1.862) bestätigt die Richtigkeit dieses IHK-Gründungsangebots.

Elektronische Gründungswerkstatt eröffnet

In 2009 hat sich das Startercenter Duisburg dafür entschieden, eine regionale elektronische Gründungswerkstatt einzurichten. Ob im Vorfeld einer Existenzgründung oder nach Aufnahme der Selbstständig-

keit: Die Gründungswerkstatt bietet Begleitung mit Informationen, Werkzeugen und Beratung. Ein weiteres Plus: der schnelle Einstieg in Praxisthemen – von Brancheninformationen bis Steuerfragen.

Mit der Registrierung auf der elektronischen Plattform wird den Jungunternehmern automatisch ein „IHK-Tutor“ zugewiesen. Er ist Sparringspartner der Gründer und unterstützt sie über den gesamten Gründungsprozess.

Bessere Förderkonditionen bei der Bildungsprämie

Die bisherigen Konditionen der Bildungsprämie, eines Instruments des Bundes zur Steigerung des Interesses an Weiterbildungsmaßnahmen, waren nicht attraktiv genug. So konnte die IHK-Beratungsstelle 2009 wegen der geringen Nachfrage lediglich 13 Prämiegutscheine an Weiterbildungsinteressierte der Zielgruppe Geringverdiener ausstellen. Um die Beteiligung an diesem Förderprogramm anzuregen, sind die Konditionen seitens der Bundesregierung mit Wirkung vom 1. Januar 2010 deutlich verbessert worden:

- Erhöhung des Gutscheinwertes von maximal 154 Euro auf maximal 500 Euro,
- Erhöhung der Einkommensgrenze von 20.000 (Ledige) bzw. 40.000 Euro (Verheiratete) auf 25.600 bzw. 51.200 Euro,
- Einbeziehung von Existenzgründern, die den Gründungszuschuss von der Agentur für Arbeit erhalten haben,



- Einbeziehung von Angehörigen bestimmter Berufszweige, die gesetzlich zu regelmäßigen Fortbildungen verpflichtet sind, wenn diese nicht durch den Arbeitgeber gefördert werden.

Die Bildungsprämie kann jährlich zusätzlich zum Bildungsscheck NRW in Anspruch genommen werden. Das Service-Center der Niederrheinischen IHK hält Informationsmaterial zu allen Förderprogrammen bereit.

Weniger Bildungsschecks

In 2009 wurden von den IHK-Beratungsstellen in Duisburg und Kleve deutlich weniger Bildungsschecks als in der Vorperiode ausgegeben (2008: 1.480; 2009: 765). Zurückzuführen ist der Rückgang auf die Änderung der Förderrichtlinien mit einer Reduzierung von maximal 20 auf 10 Bildungsschecks pro Unternehmen und von zwei auf einen Bildungsscheck pro Teilnehmer. Antragstellende Betriebe oder individuelle Nachfrager, die die Bildungsschecks einlösen, erhalten Zuschüsse des Landes NRW aus dem Europäischen Sozialfonds. Die Fördermittel stehen für Unternehmen mit weniger als 250 aktiv Beschäftigten zur Verfügung, ebenso für Inhaber von Betriebsstätten, die noch nicht länger als fünf Jahre selbstständig sind. Die den Bil-

dungsträgern vorgelegten Schecks führen zu einer Ermäßigung von 50 Prozent der Teilnehmer- und Prüfungsgebühren, höchstens jedoch zu einem Preisnachlass von 500 Euro pro Bildungsscheck.

Vorteile durch Ursprungszeugnisse online

Von der Möglichkeit zur elektronischen Beantragung von Ursprungszeugnissen und Bescheinigungen im Außenwirtschaftsverkehr machen immer mehr Unternehmen Gebrauch. Im Jahr 2009 wurden 828 elektronische Beglaubigungen, also Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen, ausgestellt (2008: 537). Die internetgestützte Bearbeitungsvariante spart Zeit und damit Geld. Der Weg zur IHK entfällt, und die vorsignierten Ursprungszeugnisse können direkt am PC im eigenen Unternehmen ausgedruckt werden. Weitere Vorteile gegenüber dem manuellen Verfahren: Arbeits erleichterung und Zeitersparnis bei der Erfassung, Datenspeicherung und statistischen Auswertung. Die IHK hat Ende 2009 eine Initiative gestartet, um weitere Unternehmen von den Vorteilen des elektronischen Verfahrens zu überzeugen.

DIE IHK IN KÜRZE

Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2009

Serviceleistungen	Gesamt
Außenwirtschaft	
Bearbeitung Carnet ATA Verfahren	291
Beglaubigung Ursprungszeugnisse	14.024
Bescheinigung Handelsrechnungen	2.888
Beglaubigung sonstige Bescheinigungen (z. B. Lieferscheine, Packlisten, Visaanträge)	1.427
Persönliche Außenwirtschaftsberatungen	1.419
Telefonische Außenwirtschaftsberatungen	5.500
Teilnehmer Info-Veranstaltungen Außenwirtschaft (12 Veranstaltungen)	309
Anträge auf selbstständige Erwerbstätigkeit ausländischer Staatsangehöriger	30
EG-Bescheinigungen	31
Existenzgründung	
Einzelberatungen	1.720
Telefonische Auskünfte	6.073
IHK-Existenzgründungsseminare – Teilnehmer IHK-Existenzgründungsseminare	124 1.862
Anfragen nach Existenzgründungsinformationen	5.860
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen	452
Mittelstandsförderung	
Stellungnahmen zu Anträgen auf öffentliche Finanzierungshilfen (Sicherung, Erweiterung, Übernahme)	39
Hotline Krisenmanagement – davon Intensivberatungen	818 156
Tagewerke des Senior Coaching Service Niederrhein	34
Nachfolgeberatungen	65
Vermittlungsanfragen Unternehmensbörse	746
Anträge zur Zurückstellung Bundeswehr / Zivildienst	53
Teilnehmer Gaststättenunterrichtung	243
EMAS-Register (Umweltzertifikate)	
Neueintragungen – Organisationen – Standorte	15 26
Löschungen – Organisationen – Standorte	22 26
Vorübergehende Aufhebung von Organisationseintragungen	33
Bestätigungen Organisationseintragung	33
Aus- und Weiterbildungsberatung	
Ausbildungsberatung	3.749
Weiterbildungsberatung – davon Bildungsscheckverfahren NRW / Bildungsprämienverfahren	7.125 489
Ausgegebene Bildungsschecks / Bildungsprämiegutscheine – davon Weiterbildung in der Kurzarbeit	778 5

DIE IHK IN KÜRZE

Leistungen für die Wirtschaft – Aus der Tagesarbeit im Jahr 2009

Serviceleistungen	Gesamt
Aus- und Weiterbildungsprüfungen	
Prüflinge Abschlussprüfung Erstausbildung	4.543
– davon Prüflinge technische Bildungsgänge	1.243
– davon Prüflinge kaufmännische Bildungsgänge	3.300
Prüflinge Abschlussprüfung Weiterbildung	1.231
– davon Ausbilderprüfungen	326
– davon Prüflinge technische Bildungsgänge (insb. Meister)	398
– davon Prüflinge kaufmännische Bildungsgänge	503
Verkehr und Logistik	
Erstschulung Gefahrgutfahrer (54 Prüfungen) / Teilnehmer	672
Fortbildungsschulungen (24 Prüfungen) / Teilnehmer	343
Schulung Gefahrgutbeauftragte (18 Prüfungen) / Teilnehmer	44
Unternehmerprüfungen Güterkraftverkehr (6 Prüfungen) / Teilnehmer	66
Unternehmerprüfungen Straßenpersonenverkehr (12 Prüfungen) / Teilnehmer	75
Prüfungen Berufskraftfahrer nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (15 Prüfungen) / Teilnehmer	255
Sonstige Dienstleistungen	
Datenbankrecherchen Firmeninformationssystem der Kammer	104
Aus dem Bereich Recht	
Auskünfte zu allgemeinen Rechtsfragen	1.460
Auskünfte zum Wettbewerbsrecht	177
Benennung von Sachverständigen gegenüber Privaten und Gerichten	1.137
Telefonische Auskünfte zum Firmenrecht	614
Firmenauskünfte	4.406
Bescheinigungen zur IHK-Zugehörigkeit	227
Neueintragungen im Handelsregister	1.330
Löschungen im Handelsregister	893
Registrierungen im Versicherungsvermittlerregister	225
– davon für ungebundene Versicherungsvermittler	164
– davon für gebundene Versicherungsvermittler	61
Aus dem Bereich Umwelt	
Umwelt- und Energieberatungen	528
Hinterlegung Vollständigkeitserklärung nach der Verpackungsverordnung	37
Anträge im Rahmen des „Sonderfonds Energieeffizienz in KMU“	22

Facetten der IHK-Arbeit

Dialog mit Landtagsabgeordneten zur Verkehrspolitik

Der Ausschuss für Verkehr und Logistik der Niederrheinischen IHK pflegt regelmäßig den Gedankenaustausch mit den Landesparlamentariern. So fand am 22. Juni 2009 auf



Einladung der verkehrspolitischen Sprecher gemeinsam mit dem Verkehrsausschuss der IHK Mittlerer Niederrhein im Düsseldorfer Landtag eine Diskussion über Kernthemen für den Niederrhein statt. Es bestand Einigkeit, die Interessen des Landes noch stärker in der Verkehrspolitik des Bundes zu verankern. Dies gilt auch für die Realisierung des Eisernen Rheins, der Schienenverbindung von Antwerpen nach Duisburg. Eine Trassenführung entlang der Autobahn A 52 ist alternativlos. Übereinstimmend war man sich einig, dass zu prüfen sei, ob dieses Projekt auch im Rahmen einer Public-Private-Partnership-Initiative unterstützt werden kann.

Beraten wurde auch über die Bette-Linie. Diese Bahnstrecke soll die Duisburger Region mit Rotter-

dam verbinden. Überlegungen zu einem Verlauf entlang der A 3, wie sie derzeit immer wieder ins Spiel gebracht werden, sind nicht zielführend. Weiteres Thema: der Airport Niederrhein in Weeze. Er muss im Rahmen des neuen Luftverkehrskonzeptes NRW nach 2010 als Verkehrsflughafen eingeordnet werden. Bislang gilt er noch als Militärflughafen. Die IHK appellierte zudem an die Abgeordneten, sich im Rahmen der im Jahr 2010 anstehenden Evaluation der Umweltzonen für deren Aufhebung einzusetzen, wenn deren umweltpolitische Wirkungslosigkeit offenkundig wird.

Young-Logs-Forum zu Zukunftstrends

Das 4. Young-Logs-Forum fand im November 2009 mit zahlreichen Gästen statt. Die Young Logs sind ein Kreis von Nachwuchs-Führungskräften in Verkehrs- und Logistikbetrieben am Niederrhein, die sich regel-



mäßig über aktuelle Themen austauschen. Eines ihrer Topthemen ist die Ressourcenschonung. Sie wird den Logistikmarkt in Zukunft immer stärker beeinflussen – auch, weil ein wachsender Welthandel zusätzliche

Verkehrsmengen mit sich bringt. Innovative Logistikkonzepte sind daher unverzichtbar. Im Mittelpunkt steht auch die Anpassung der IT-Systeme.

Hafensicherheitsgesetz in der Kritik

Das Hafensicherheitsgesetz NRW trat 2007 in Kraft. Damit ist die Landesregierung einer Richtlinie der Europäischen Kommission nachgekommen. Diese verlangt zur Sicherung der EU-Außengrenzen, in Seehäfen besondere Sicherheitsvorkehrungen gegen terroristische Anschläge zu treffen. Mit betroffen sind auch die Häfen am Niederrhein. Dabei werden den Hafenbetreibern Pflichten auferlegt, denen sie kaum nachkommen können. So werden polizei- und zollrechtliche Aufgaben auf die Betreiber von Häfen übertragen. In einer Gefahrensituation müssten Personen und Fracht im Hafen kontrolliert werden, ohne dass die dazu verpflichteten Hafenbetreiber entsprechend Durchgriffsrechte hätten. Im Rahmen einer Anhörung im Verkehrsausschuss des Landtages am 26. November 2009 konnte die Niederrheinische IHK als für Verkehrsfragen federführende IHK in Nordrhein-Westfalen ihre Stellungnahme vor den Ausschussmitgliedern erläutern. Sie verdeutlichte unter anderem: Im Rahmen einer Durchfüh-

DIE IHK IN KÜRZE

rungsverordnung ist zu regeln, dass solche Kontrolltätigkeiten durch die zuständigen Stellen wie Polizei und Zoll vorzunehmen sind.

Umweltzone erschwert Wirtschaftsleben

Zum 1. Oktober 2008 traten unter anderem in Duisburg Umweltzonen mit Fahrverboten in Kraft. Damit waren insbesondere kleine und mittlere Unternehmen gezwungen, in vielen Fällen Ausnahmegenehmigungen zu beantragen. Diese waren auf ein Jahr befristet. Die Niederrheinische IHK hat sich gegenüber der Landesregierung dafür eingesetzt, sie wegen der schwierigen finanziellen Situation vieler betroffener Firmen zu verlängern. Dies ist von den Behörden aufgegriffen worden. Die IHK hat die Betriebe informiert, beraten und bei der Antragstellung unterstützt.

Luftreinhalteplan Dinslaken verzichtbar

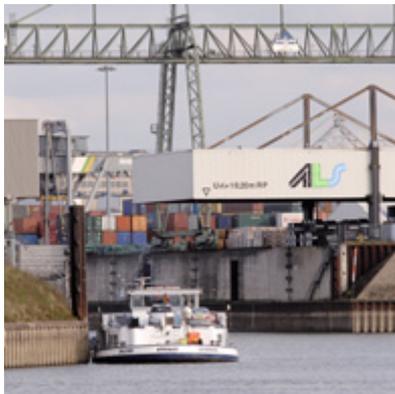
Auch Dinslaken hat im vergangenen Jahr die Arbeit an einem Luftreinhalteplan aufgenommen. Die IHK hat in dem entsprechenden Arbeitskreis bei der Bezirksregierung in Düsseldorf gefordert, die Verabschiedung davon abhängig zu machen, inwieweit die Grenzwerte am Ende des Jahres tatsächlich eingehalten werden. Da bis Ende 2009 nur 20 Überschreitungstage für Feinstaub festgestellt wurden – erlaubt sind 35 –, gibt es derzeit keine Verpflichtung, einen Luftreinhalteplan aufzustellen. Ferner wurde Einvernehmen darüber erzielt, in Dinslaken nicht zu restriktiven Mitteln wie der Einführung einer Umweltzone zu greifen.

Berufskraftfahrer-Qualifikation auch für Lkw-Fahrer

Aufgrund einer EU-Verordnung wurde für gewerblich eingesetzte Fahrerinnen und Fahrer eine Grundqualifikation und Weiterbildung eingeführt, die über die Fahrerlaubnis-Ausbildung hinausgeht. Die IHKs haben die Aufgabe übernommen, im Rahmen der Grundqualifikation die Kenntnisse zu prüfen. Start der Berufskraftfahrer-Qualifikation für den Personenverkehr war der 10. September 2008, für den Güterverkehr der 10. September 2009.

Duisburger Erklärung zum Nationalen Hafenkonzept

„Gewaltige Probleme, aber auch große Chancen“ – so lautete der Tenor beim 1. Branchenforum SchifffahrtHafenLogistik NRW. Eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Fachtagung bei der Niederrheinischen IHK war die Duisburger Erklärung. Darin werden die Ergänzung des Nationalen Hafenkonzeptes und eine Stärkung der Binnenschifffahrt



gefordert. Das Hafenkonzept des Bundes ist sehr stark auf die deutschen Nordseehäfen ausgerichtet. Die Probleme der Binnenschifffahrt finden keine adäquate Berücksichtigung. Das Bundeshafenkonzept

muss um konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Binnenschifffahrt ergänzt werden. Nur so ist für sie ein Marktanteil von 14 Prozent zu erreichen, wie es das Nationale Hafenkonzept als Ziel formuliert. Die Maßnahmen und Aktivitäten des Bundes müssen den tatsächlichen Verkehrsbeziehungen Rechnung tragen. Das heißt, eine Stärkung der Binnenschifffahrt sollte insbesondere auf der Hauptverkehrsachse, der Rheinschiene, erfolgen. Mit NRW-Verkehrsminister Lutz Lienenkämper wurde die Duisburger Erklärung diskutiert. Das Düsseldorfer Verkehrsministerium wird deren Inhalte aufgreifen und ihre Umsetzung gegenüber dem Bund einfordern.

Planung für Verkehrsknoten Marientor unzureichend

Die Niederrheinische IHK hat auch scheinbar kleine Verkehrsvorhaben im Blick. Beispielsweise an der Hochstraße in Duisburg. Sie liegt am Marientorplatz am Rande der Duisburger Innenstadt und ist dringend sanierungsbedürftig. Der Rat der Stadt Duisburg hat entschieden, eine Lösung mittels eines Kreisverkehrs umzusetzen. Aus den Planunterlagen wird deutlich, dass dann an drei der sechs Zufahrtsstraßen Dauerstaus programmiert wären. Die Niederrheinische IHK kritisiert die Planung auch deshalb, weil der Marientorplatz für Verkehre innerhalb des Duisburger Hafens eine zentrale Rolle spielt. Komplikationen entstünden insbesondere für die Innerhafenverkehre. Zu kritisieren ist zudem, dass diese Planungsentscheidung noch vor Vorlage eines Verkehrsgutachtens für die gesamte

Innenstadt erfolgte. Dieses könnte zusätzliche Belastungen für den Knoten Marientor bringen, die stärker sind, als bisher angenommen. Die Planung für den Kreisverkehr muss aus Sicht der IHK revidiert werden.

IHK als Clusterpate für Umwelttechnologien

Die Umwelttechnik umfasst ein Weltmarktvolumen von über 1,4 Billionen Euro. Mit rund 45 Milliarden Euro Umsatz ist NRW das erfolgreichste



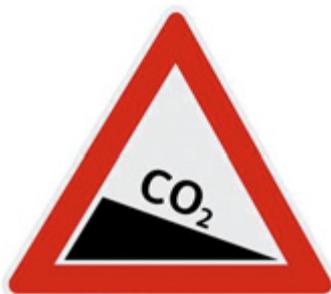
Bundesland im Bereich Umwelttechnologien. Die Landesregierung fördert dieses Cluster. Der Fokus liegt dabei auf den Bereichen Wasser- und Abwassertechnologien, zukunftsorientierte Entsorgungstechniken, Luftreinhaltetechnologien, Bodensanierungstechniken, Mess- und Regeltechniken, branchenbezogene Ressourceneffizienztechnologien und -dienstleistungen sowie umweltfreundliche Produkte. Die Innovationsfähigkeit aller in diesem Bereich tätigen Unternehmen soll gestärkt und ihre Internationalisierung unterstützt werden. Die Niederrheinische IHK begleitet stellvertretend für alle IHKs in NRW das Clustermanagement als sogenannter Clusterpate.

Dialog Wirtschaft und Umwelt erfolgreich

Der Dialog Wirtschaft und Umwelt (DWU) wird in Nordrhein-Westfalen seit 2006 zwischen Landesregierung und Wirtschaft praktiziert. Im Jahr 2009 wurde er um eine Facette erweitert: Es werden nun auch Veranstaltungen unter dem Titel „DWU in der Region“ durchgeführt. Bisher standen Themen wie Energieeffizienz und Gewässerschutz auf dem Programm. Als federführende IHK in NRW für Umweltfragen bündelt die Niederrheinische IHK thematische und personelle Vorschläge in den Gremien des DWU und wirkt in den Veranstaltungen maßgeblich mit.

Nachteile beim Handel mit Emissionsrechten verhindern

Durch die auf EU-Ebene beschlossene Auktionierung von Emissionsrechten können den Unternehmen erhebliche Wettbewerbsnachteile entstehen. Allein die Vollversteigerung der Zertifikate für Stromversorger führt zu Strompreiserhöhungen von bis zu 50 Prozent. Darüber hinaus ist das künftige Verfahren zur Entlastung der energieintensiven Unternehmen („Carbon Leakage“)



äußerst aufwendig und bürokratisch. Auf Unternehmen, die nicht von der „Carbon-Leakage-Liste“ erfasst werden und damit der sukzessiven Versteigerung unterliegen,

kommen erhebliche Kosten zu. Die Entlastung der energieintensiven Industrien durch eine kostenlose Zuteilung der CO₂-Zertifikate muss rasch, unkompliziert und wirtschaftsverträglich organisiert werden. Die beschlossene Befreiung der Unternehmen mit Emissionen unter 25.000 Jahrestonnen CO₂ (Kleinemittenten) vom Rechtehandel darf bei der Umsetzung in Deutschland nicht durch alternative Belastungen konterkariert werden. Zudem kommt es darauf an, dass die 2010 anstehende Novelle des deutschen Emissionshandelsrechts unbürokratisch und wirtschaftsverträglich erfolgt. Darauf wird die IHK aktiv hinwirken.

Neues Wasserhaushaltsgesetz praxisnah gestalten

Das neue Wasserhaushaltsgesetz legt Zuständigkeiten im Wasserrecht fest. Darin wird erstmals das Recht des Bundes für eine einheitliche Verordnung zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen geregelt. Das Bundesministerium für Umwelt arbeitet gemeinsam mit den Bundesländern an einem Entwurf für die Verordnung. Für das Frühjahr 2010 wird ein Referentenentwurf erwartet. Betroffen sind alle Unternehmen, die mit wassergefährdenden Stoffen arbeiten. Neben der Chemie- und Arzneimittelindustrie oder Galvaniken sind dies beispielsweise auch Firmen, die Desinfektionsmittel, Chemikalien, Öle oder Salze lagern. Von der jetzt vorgesehenen Vereinheitlichung auf Bundesebene können überregional tätige Unternehmen profitieren. Die konkrete Ausgestaltung muss Vereinfachungen und praxisnahe Regelungen für kleine und mittlere

DIE IHK IN KÜRZE

Unternehmen beinhalten. Eigenverantwortung der Firmen geht vor bürokratischer Regulierung. Hierbei sind auch die Erfahrungen mit den modernen nordrhein-westfälischen Regelungen zu berücksichtigen. Insbesondere das NRW-Modell der von



den IHKs mitgetragenen einfacheren Wassergefährdungsklassen ist ein Beispiel für praxismgerechte Deregulierung. Die Niederrheinische IHK wird sich für eine entsprechende Umsetzung im Gesetzgebungsprozess einsetzen.

Mitwirkung im Landesbeirat Immissionsschutz

In Nordrhein-Westfalen existiert bereits seit 1962 ein Beirat für Immissionsschutz. Darin wirken unter anderem die Landesverwaltung, Kommunen, die gewerbliche Wirtschaft und Sachverständige mit. Auf diese Weise werden die an den Verwaltungsmaßnahmen zum Schutz vor Luftverunreinigungen, Geräuschen und Erschütterungen interessierten Kreise an der Arbeit der obersten Landesbehörden beteiligt. Die Niederrheinische IHK wirkt als für Umweltfragen federführende IHK in NRW an der Besetzung dieses Gremiums mit.

„Allianz für die Fläche“ gegründet

Flächen und Böden sind eine wertvolle, begrenzte und nicht vermehrbare Ressource. Das tägliche Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt in NRW bei etwa 15,5 Hektar. Nach Ansicht der Landesregierung sollte die Flächeninanspruchnahme deutlich reduziert werden. Um dieses Ziel im Konsens unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zu erreichen, wurde 2006 die „Allianz für die Fläche“ gegründet. In ihr arbeiten die IHKs in NRW – vertreten durch die in Umweltfragen federführende Niederrheinische IHK – aktiv mit. Ziel ist es, den Flächengebrauch in NRW zu reduzieren, ohne die Entwicklungsmöglichkeit der Wirtschaft zu beeinträchtigen.

IHK-Schulpreis „Initiative wird belohnt“

Um den Schulabgängern einen optimalen Start in das Berufsleben zu ermöglichen, werden sie von der IHK-Initiative Schule – Wirtschaft seit acht Jahren durch vielfältige Angebote gefördert. So wurden mehr



als 100 wirtschaftsnahe Projektarbeiten seit 2002 im Rahmen des IHK-Schulwettbewerbs „Initiative wird belohnt“ erfolgreich durchgeführt. In 2009 konnte sich ein Team des Friedrich-Spee-Gymnasium aus Geldern durchsetzen. Das Thema der Sieger: „Employer Branding – Maß-

nahmen bei Bofrost: Analyse, Forschung und Empfehlungen“. Die Schüler entwickelten Handlungsempfehlungen für das Straelener Unternehmen, um den Bekanntheitsgrad bei potenziellen Arbeitnehmern zu steigern und die Vorzüge von Bofrost als Arbeitgeber deutlicher herauszustellen.

„Haus der kleinen Forscher“

Die alltägliche Begegnung mit Naturwissenschaften und Technik dauerhaft in allen Kindertagesstätten in Deutschland zu verankern – das ist Ziel der Initiative „Haus der kleinen Forscher“. In einem praxisnahen Ansatz werden Erzieherinnen und Erzieher in ihrer Arbeit unterstützt und Eltern mit eingebunden. Damit leistet die Initiative einen Beitrag zur Stärkung der frühkindlichen Bildung und zur langfristigen Nachwuchssicherung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften. Unterstützung erhält die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ von der Initiative Schule – Wirtschaft der Niederrheinischen IHK. In den Regionalkoordinationsstellen Duisburg, Wesel und Kleve sollen die teilnehmenden Erzieherinnen und Erzieher geschult und betreut werden.

Schüler für MINT begeistern

Projektpartner ist die IHK für das „Zentrum der Gemeinschaftsoffene Zukunft durch Innovation“. Dieses bietet Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen an vier Standorten in Duisburg Angebote rund um die Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften

und Technik (MINT). Dazu gehören beispielsweise ein Chemie-Schülerlabor, ein mobiles Elektrotechniklabor, Mathematik-Projektwochen sowie MINT-Workshops speziell für Mädchen. Ziel ist es, im Schulunterricht – und darüber hinaus – Begeisterung für naturwissenschaftlich-technische Berufe zu wecken und Talente gezielt zu fördern.

IHK-Online-Test „Handelsblatt macht Schule“

Der IHK-Online-Test „Handelsblatt macht Schule“ soll bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II das Interesse und Verständnis für ökonomische Zusammenhänge stärken. Alle Schulen, die ihre Klassen vorher mit dem entsprechenden Unterrichtsmaterial des Handelsblatts vorbereitet haben, können am Test teilnehmen. Um die Durchführung kümmert sich die Niederrheinische IHK.

„Bosse in Schulen“ und „Schüler als Chefs“

Die erfolgreichen Initiativen „Bosse in Schulen“ und „Schüler als Chefs“ der IHK-Initiative Schule – Wirtschaft werden weitergeführt. So wird in 2010 zum 50. Mal ein Unternehmens-



chef Schülerinnen und Schülern der Abgangsklassen Rede und Antwort stehen und ein realistisches Bild der Wirtschaftswelt vermitteln. Zum

zehnten Mal darf zudem im Rahmen eines Wettbewerbs eine Schülerin oder ein Schüler für einen Vormittag den Chefsessel übernehmen.

EC-Ruhr berät zum elektronischen Geschäftsverkehr

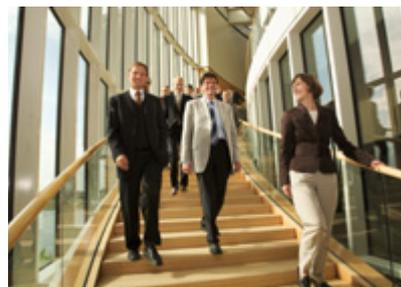
Elektronischer Geschäftsverkehr ist im modernen Betriebsalltag unverzichtbar. Gerade kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die über keine eigene IT-Abteilung verfügen, benötigen daher praxisrelevante Informationen und Beratung. Beides bietet das Electronic-Commerce-Kompetenzzentrum Ruhr (EC-Ruhr), eine Initiative für KMUs im Ruhrgebiet. Die Niederrheinische IHK und die IHKS Essen und Hagen sind gemeinsam mit weiteren Akteuren aus der Region Kooperationspartner. Neben einer individuellen Einstiegsberatung bietet EC-Ruhr Veranstaltungen zu unterschiedlichen weiterführenden Fragestellungen an – im Jahr 2009 zu den Themen Multi-Channel im Handel, IT-Sicherheit, Web 2.0 und Website-Check.

Führungskräfte aus NRW zu Gast in Duisburg

Über 300 Gäste aus ganz NRW nahmen im Januar 2009 am Neujahrsempfang der Wirtschaftsjuvenen (WJ) Nordrhein-Westfalen in der Duisburger Mercatorhalle teil. Ehrengäste aus Wirtschaft und Politik sowie zahlreiche Unternehmer und Führungsnachwuchskräfte aus ganz Nordrhein-Westfalen nutzten die Gelegenheit auch, um Duisburg näher kennenzulernen. Für die WJ Duisburg war die gelungene Ausrichtung des Neujahrsempfanges eine „Frage der Ehre“.

Wirtschaftsjunioren Duisburg im Landtag

In den Landtag eingeladen wurden die Wirtschaftsjuvenen im Juni 2009 von Dr. Florian Melchert. Er ist dort stellvertretender Pressesprecher und



Leiter der Öffentlichkeitsarbeit. Melchert ist promovierter Wirtschaftshistoriker und war 2004/2005 Kampagnenmanager der CDU im Landtagswahlkampf in Düsseldorf sowie im Bundestagswahlkampf Kampagnenleiter für Bundeskanzlerin Merkel. Er führte seine Gäste durch das Landtagsgebäude und stand für einen ausführlichen persönlichen Meinungsaustausch bereit.

Erfolgsbremsen lösen – Einblick für Wirtschaftsjuvenen

Überladene Schreibtische, undurchsichtige Arbeitsabläufe: Wer kennt das nicht? Beides sind echte Erfolgs- und Motivationsbremsen. Was aber kann man tun, um Zeit, Material, Nerven und Arbeitskraft zu sparen? Antworten gab den Wirtschaftsjuvenen Duisburg Jürgen Kurz bei der Veranstaltung „Für immer aufgeräumt“ im Oktober 2009. Mit Kurz hatten die WJ einen der Besten 100 seines Fachs gewonnen.

FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2008

BILANZ

Aktiva	31.12.2008 in €	31.12.2007 in €
A. Anlagevermögen	25.158.646	24.547.878
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79.659	39.459
2. Geleistete Anzahlungen	0	0
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	6.516.376	6.618.785
2. Technische Anlagen und Maschinen	0	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	260.815	238.001
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	13.206.140	11.337.192
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	5.095.656	6.314.441
B. Umlaufvermögen	7.201.619	5.674.288
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	744	1.673
2. Unfertige Leistungen	409.899	377.033
3. Fertige Leistungen	0	0
4. Geleistete Anzahlungen	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	1.172.606	983.418
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	102.019	131.590
III. Wertpapiere		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Sonstige Wertpapiere	0	0
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	5.516.351	4.180.574
C. Rechnungsabgrenzungsposten	261.981	249.795
Summe Aktiva	32.622.246	30.471.961

Passiva	31.12.2008 in €	31.12.2007 in €
A. Eigenkapital	11.986.859	10.490.380
I. Nettoposition	2.200.000	2.200.000
II. Ausgleichsrücklage	5.146.421	5.146.421
III. Andere Rücklagen	3.143.959	895.559
IV. Ergebnisvortrag	0	0
V. Jahresergebnis	1.496.479	2.248.400
nachrichtlich:		
Ergebnisverwendung gemäß Beschluss der Vollversammlung		
Einstellung in die Instandhaltungsrücklage Gebäude	496.479	
Einstellung in die Pensionsrücklage	500.000	
Einstellung in die Ausgleichsrücklage	500.000	
B. Sonderposten	0	0
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0	0
C. Rückstellungen	20.128.486	19.511.473
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18.388.192	17.757.361
2. Steuerrückstellungen	0	0
3. Sonstige Rückstellungen	1.740.294	1.754.112
D. Verbindlichkeiten	263.627	225.682
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	214.353	153.021
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	49.274	72.661
E. Rechnungsabgrenzungsposten	243.274	244.426
Summe Passiva	32.622.246	30.471.961



FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

Erfolgs- und Finanzrechnung der Niederrheinischen IHK für das Geschäftsjahr 2008 (in €)

Erfolgsrechnung		Finanzrechnung	
Erträge aus IHK-Beiträgen	13.886.315	Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	1.496.479
Erträge aus Gebühren	1.703.177	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.046.157
Erträge aus Entgelten	103.744	Zunahme der Rückstellungen/RAP	603.676
Erhöhung des Bestandes an fertigen u. unfertigen Leistungen	32.866	Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2.478
Sonstige betriebliche Erträge	1.104.809	Zunahme der Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-191.555
Betriebserträge	16.830.911	Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstige Passiva	37.945
Materialaufwand	1.278.593	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.990.224
Personalaufwand	9.236.053	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-98.725
Abschreibungen	201.600	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-63.481
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.806.616	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	510.127
Betriebsaufwand	14.522.862	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.002.369
Betriebsergebnis	2.308.049	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2.654.448
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	726.186	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	341.815	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.335.776
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-1.844.557	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.180.574
Finanzergebnis	-776.555	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.516.350
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.531.493		
Außerordentliches Ergebnis	0		
Sonstige Steuern	35.015		
Jahresergebnis	1.496.479		
Einstellungen in die Instandhaltungsrücklage Gebäude	496.479		
Einstellungen in die Pensionsrücklage	500.000		
Einstellung in die Ausgleichsrücklage	500.000		
Ergebnis	0		

Der Jahresabschluss der Niederrheinischen IHK zum 31.12.2008 wurde von der Vollversammlung in der Sitzung am 2.12.2009 festgestellt. Weitere Informationen unter www.ihk-niederrhein.de

An diesen Unternehmen und Institutionen, denen eine Schlüsselrolle für den Strukturwandel der Region zukommt, ist die IHK beteiligt:

- BRUT-Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) Grenzüberschreitende Existenzgründungsberatung und -begleitung, Kleve ¹
- Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss ^{1,2}
- ehw – Entwicklungsgesellschaft Hafen Wesel mbH, Wesel ¹
- Gemeinnützige Gesellschaft für Beschäftigungsförderung mbH – GfB, Duisburg ¹
- Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH – GFW, Duisburg ¹
- GVZ DUNI Entwicklungsgesellschaft für ein Dezentrales Güterverkehrszentrum Duisburg/Niederrhein mbH, Duisburg ¹
- IHK-Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH, Dortmund ¹
- Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW mbH – KBG, Neuss ²
- Starter-Zentrum Dieprahm GmbH, Kamp-Lintfort ¹
- TZK – Technologie-Zentrum Kleve GmbH, Kleve ¹

Diese Beteiligungen erfolgten gemäß entsprechender Beschlussfassung der Vollversammlung.

¹ Gesellschaftsanteil

² Unterbeteiligung

Mit weiteren Einrichtungen und Organisationen ist die Niederrheinische IHK in besonderer Weise verbunden. Hier einige Beispiele von Institutionen, mit denen die Kammer traditionell zusammenarbeitet und deren Federführung oder Geschäftsführung bei der IHK liegt:

Einigungsstelle für den Bezirk der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. Die Einigungsstelle kann bei Verstößen gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) von jedem Beteiligten angerufen werden. Zur Vermeidung eines gerichtlichen Verfahrens versucht dieses ehrenamtliche Gremium, eine gütliche Einigung herbeizuführen.

Union europäischer Industrie- und Handelskammern Rhein, Rhône, Donau, Alpen (UECC). Die UECC ist eine Vereinigung von 80 Industrie- und Handelskammern aus den Benelux-Staaten, Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Österreich, Ungarn, Slowakei, Rumänien und Bulgarien. Sie vertritt die Interessen von ca. 2,5 Mio. europäischen Unternehmen. Sie setzt sich in ihrem Einzugsgebiet mit Fragen der europäischen Verkehrspolitik zu Wasser, zu Lande und in der Luft auseinander. Die Geschäftsführung der deutschen Landesgruppe sowie der Arbeitsgruppe „Wasserstraßen“ liegt bei der Niederrheinischen IHK.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort. Zweck sind die Feststellung von Handelsbräuchen in der Binnen- und Rhein-See-Schifffahrt, die Erstattung von Auskünften und Gutachten sowie die Benennung von Sachverständigen. Die Schifferbörse ist auch Schiedsgericht in Schifffahrtsstreitigkeiten.

Volks- und Betriebswirtschaftliche Vereinigung im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (VV). Die VV hat zum Ziel, alle an den wirtschaftlichen und sozialen Problemen des Ruhrgebietes und seiner Nachbarräume interessierten Persönlichkeiten in Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft zu Gedankenaustausch und gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Diesem Zweck dienen Vorträge und Aussprachen im Kreise ihrer Mitglieder sowie die Anregung, Förderung und Aufnahme wissenschaftlicher Untersuchungen.

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Internationalen Kreises Duisburg-Niederrhein e. V. der Carl Duisberg Gesellschaft. Die Arbeitsgemeinschaft unterstützt den Internationalen Kreis bei der Betreuung ausländischer Stipendiaten und fördert dabei auch internationale Begegnungen, Seminare und Informationsveranstaltungen.

FINANZEN, BETEILIGUNGEN, KOOPERATIONEN

Die Wirtschaftsjuvenen Duisburg e. V. sind eine Gemeinschaft junger Unternehmer und unternehmerischer Führungskräfte aus Duisburg und dem Kreis Wesel. Sie kommen aus allen Bereichen der Wirtschaft und sind nicht älter als 40 Jahre. Die Wirtschaftsjuvenen wollen durch ihren gemeinsamen Einsatz die Akzeptanz für unternehmerisches Handeln in der Region und in Deutschland erhöhen und die künftige Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik aktiv mitgestalten. Sie bewegen viel durch ihr gut funk-

tionierendes Netzwerk und durch ihre gemeinsamen Projekte. So unterstützen sie den betrieblichen und überbetrieblichen Erfahrungsaustausch sowie die Mitarbeit der Mitglieder in Organen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung. Zudem vermitteln sie Kenntnisse über wirtschafts-, gesellschafts- und sozialpolitische Zusammenhänge mit Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen oder Betriebsbesichtigungen. Die Geschäftsführung liegt bei der IHK.

Wirtschaftsjuvenen im Kreis Kleve e. V. bei der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg, Zweigstelle Kleve. Der Juvenenkreis ist ein Zusammenschluss junger Menschen aus allen Kreisen der gewerblichen Wirtschaft und den freien Berufen, die in der Wirtschaft, ihren Organen oder im öffentlichen Leben unternehmerische Verantwortung tragen oder sich darauf vorbereiten. Ziel des Kreises ist es, sich über wirtschaftliche, kulturelle und staatsbürgerliche Fragen der Zeit zu unterrichten und weiterzubilden. Dazu dienen ihnen Vorträge, der Meinungs- und Erfahrungsaustausch sowie Studienfahrten.

Zudem ist die IHK in den folgenden ausgewählten, wichtigen Institutionen engagiert bzw. vertritt dort die Interessen der regionalen Wirtschaft:

- City-Management Duisburg e. V., Duisburg
- Duisburger Institut für Schiffstechnik und Transportsysteme, Duisburg
- Duisburger Universitäts-Gesellschaft e. V., Duisburg
- euregio rhein-maas-nord, Mönchengladbach
- Euregio Rhein-Waal, Kleve
- Förderverein Hochschule Rhein-Waal e. V., Kleve
- Innenstadt Duisburg Entwicklungsgesellschaft mbH, Duisburg
- Institut für Energie- und Umwelttechnik e. V. IUTA, Duisburg
- Kulturraum Niederrhein e. V., Duisburg
- Logistik Initiative Duisburg Niederrhein, Duisburg
- Mobile Communication Cluster, Kamp-Lintfort Region Niederrhein, Duisburg
- Regionalagentur Niederrhein, Duisburg
- Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum, Duisburg
- Verein für Europäische Binnenschifffahrt und Wasserstraßen, Duisburg



Die Mitglieder des Präsidiums und der Vollversammlung

PRÄSIDIUM

EHRENPRÄSIDENTEN

Aengeneyndt, Wolf, Dr.-Ing.
J. H. Schmitz Söhne GmbH & Co.,
Duisburg

Becker, Heribert, Dipl.-Volksw.
Konsul a. D.,
Mülheim

Kleier, Ulrich F., Dr.
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Möbelhaus Friedrich Kleier
GmbH & Co. KG,
Moers

Willers, Hans Georg, Prof. Dr.
Ehrensator der Universität
Duisburg-Essen,
Düsseldorf

PRÄSIDENT

Landers, Burkhard
Geschäftsführender Gesellschafter
Landers GmbH,
Wesel

VIZEPRÄSIDENTEN

Abbing, Wim
Geschäftsführer
PROBAT-WERKE von Gimborn
Maschinenfabrik GmbH,
Emmerich

Friedhoff, Paul K., Dipl.-Ing., MdB
Kleve

Grillo, Gabriela
Geschäftsführerin
Grillo-Werke Holding GmbH,
Duisburg

Massenberg, Jost A., Dr.
Vorstandsmitglied
ThyssenKrupp Steel Europe AG,
Duisburg

EHRENAMT IM FOKUS

Roskothen, Boris
Heinrich Roskothen e.K.,
Duisburg

Schaurte-Küppers, Werner
Geschäftsführer
Hülskens Holding
Geschäftsführungs-GmbH,
Wesel

Schwarz, Frank
Geschäftsführer
Frank Schwarz Gastro Group GmbH,
Duisburg

Tomalak, Hans-Werner
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Duisburg,
Duisburg

Trapp, Ernst J., Dr.-Ing.
Geschäftsführer
Trapp Construction
International GmbH,
Wesel

Trützscher, Klaus, Prof. Dr.
Vorstandsmitglied
Franz Haniel & Cie. GmbH,
Duisburg

Wittig, Frank
Geschäftsführer
Wittig GmbH,
Duisburg

VOLLVERSAMMLUNG

MITGLIEDER

Abbing, Wim
Geschäftsführer
PROBAT-WERKE von Gimborn
Maschinenfabrik GmbH,
Emmerich

Arnz, Roland, Dr.
Geschäftsführer
TAUW GmbH,
Moers

Baer, Edmund, Dr.-Ing.
Vorstandsmitglied
Stadtwerke Duisburg AG,
Duisburg

Bartsch, Ralf, Dipl.-Kfm.
Geschäftsführer
CI Automotive-Service GmbH (CIAS),
Hamminkeln

Bause, Barbara
Geschäftsführerin
Akademie Sandthof GmbH,
Goch

Bebber van, Ludger
Geschäftsführer
Flughafen Niederrhein GmbH,
Weeze

Bercker, Markus
Geschäftsführer
Butzon und Bercker GmbH,
Kevelaer

Bieling, Claudia
Westdeutsche Spielbanken
GmbH & Co. KG,
Duisburg

Bogers, Oliver
Geschäftsführer
Büro Bogers GmbH,
Goch

Brückner, Heiko
Geschäftsführer
H&S Container Line GmbH,
Duisburg

Büscher, Gerd, Dipl.-Ök.
Geschäftsführer
Byk-Chemie GmbH,
Wesel

Busch, Wilhelm
– Restaurant Haus Blumenkamp –,
Wesel

Clewe van, Bernhard, Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
Gerhard van Clewe GmbH & Co. KG,
Hamminkeln

Collin, Horst
RHEIN-RUHR COLLIN KG
Fachgroßhandel für Haustechnik,
Duisburg

Dahmen, Peter
Heinrich Dahmen & Söhne KG,
Duisburg

Day, Marion
Wesel

Dommers, Peter
Geschäftsführer
Raumdesign Dommers
GmbH & Co. KG,
Duisburg

Dümmen, Michael
Geschäftsführer
Friedrich Dümmen Transport und
Logistik GmbH & Co. KG,
Wesel

Egerlandt, Ingo
Egerlandt und Söhne Versicherun-
gen, Finanzierungen, Verwaltungen
und Beratungen e. K.
Inhaber Ingo Egerlandt,
Wesel

Eichelkraut, Herbert, Dr.
Geschäftsführer
Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH,
Duisburg

Esposito, Lucia
Geschäftsführerin
AQUAtec GmbH,
Emmerich

Fasselt, Martin, Dr.
PKF Deutschland GmbH
Wirtschaftsprüfungsges.
Zweigniederlassung Duisburg,
Duisburg

Fink, Martina
Geschäftsführerin
Fink Teppichboden GmbH,
Duisburg

Friedhoff, Paul K., Dipl.-Ing., MdB
Kleve

Funke, Axel
Geschäftsführer
Multi Development Germany GmbH,
Duisburg

Gallrein, Rolf, Dipl.-Ök.
Rolf Gallrein e.K.,
Moers

Gasthaus, Stefan
Geschäftsführer
Walter Gasthaus Gleis- u.
Tiefbau GmbH & Co. KG,
Duisburg

Grillo, Gabriela
Geschäftsführerin
Grillo-Werke Holding GmbH,
Duisburg

Grillo, Ulrich
Vorstandsvorsitzender
Grillo-Werke Aktiengesellschaft,
Duisburg

Groos, Wilfried
Geschäftsführer
W. Groos GmbH Steuerberatungs-
gesellschaft,
Duisburg

Große Holtforth, Michael
Landhaus Beckmann e.K.,
Kalkar

Holtmann, Udo
Geschäftsführer
Cafe-Konditorei Nederkorn GmbH,
Kevelaer

Hüging-Holemans, Michael, Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
Niederrheinische Kies- u.
Sandbaggerei GmbH,
Rees

Hüsken, Gerd, Dipl.-Kfm.
Bankdirektor
Vorstandsmitglied
Volksbank Rhein-Lippe eG,
Wesel

Hüting, Jörg
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Rheinisch-Westfälische Kies- u.
Baggergesellschaft mbH,
Duisburg

Jung, Klaus
Nähr-Engel GmbH,
Goch

Jungfer, Dieter
Geschäftsführer
Jungfer Vertriebs GmbH,
Kevelaer

Kleier, Ulrich F., Dr.
Rechtsanwalt
Geschäftsführer
Möbelhaus Friedrich Kleier
GmbH & Co. KG,
Moers

Klump, Werner
Geschäftsführer
Landhotel Voshövel GmbH,
Schermbeck

Kranki, Alexander
Geschäftsführer
KRANKIKOM Alexander Kranki
Kommunikation GmbH,
Duisburg

Landers, Burkhard
Geschäftsführender Gesellschafter
Landers GmbH,
Wesel

Langenbach, Peter, Dr.
Geschäftsführer
Hülskens Transport GmbH & Co. KG,
Wesel

Langhoff, Ullrich
Geschäftsführer
Lippeschlößchen Langhoff GmbH
– Restaurant Lippeschlößchen –,
Wesel

Lauff-Kirsten, Susanne
Geschäftsführerin
Jakob Lauff Automobile
GmbH & Co. KG,
Moers

Lemken, Viktor
LEMKEN GmbH & Co. KG,
Alpen

Linszen, Roman
Geschäftsführer
Heinrich Linszen GmbH & Co. KG,
Geldern

Maas, Klaus
Geschäftsführer
WMB Wilhelm Maas
Baubetriebe GmbH,
Moers

EHRENAMT IM FOKUS

Massenberg, Jost A., Dr.
Vorstandsmitglied
ThyssenKrupp Steel Europe AG,
Duisburg

Merges, Fabian
MTW GmbH & Co. KG,
Kleve

Moll, Christian, Dr.
Geschäftsführer
JOMO GV-Partner Großhandel
GmbH & Co. KG,
Weeze

Mülder, Heinz-Theodor
Geschäftsführer
Erdbohr u. Handel-GmbH Wesel,
Wesel

Pannenbecker, Bernhard
Geschäftsführer
Gerhard Pannenbecker KG
Industrie- u. Fahrzeugbedarf,
Moers

Perau, Hans-Gerd
Geschäftsführer
Wolters Nutzfahrzeuge GmbH,
Kalkar

Quester, Axel
Geschäftsführer
Armin Quester Immobilien GmbH,
Duisburg

Rademacher-Dubbick, Michael
Geschäftsführer
KROHNE Messtechnik
Verwaltungsgesellschaft mbH,
Duisburg

Rexing, Susanne, Dipl.-Designerin
Einrichtungshaus Rexing
Inhaber Susanne Rexing,
Kleve

Rhiem, Stefan, Dr.
Geschäftsführer
RHIEM Intermedia GmbH,
Voerde

Rösler, Richard, Dr.
Geschäftsführer
Solvay Chemicals GmbH,
Rheinberg

Roskothen, Boris
Heinrich Roskothen e.K.,
Duisburg

Rühl, Gisbert
Vorstandsvorsitzender
Klöckner & Co SE,
Duisburg

Sassen, Karl-Josef, Dr.
Geschäftsführer
DK Recycling und Roheisen GmbH,
Duisburg

Schaurte-Küppers, Werner
Geschäftsführer
Hülskens Holding
Geschäftsführungs-GmbH,
Wesel

Schiffer, Christine
– Schiffer Haus Klinkenberg –,
Kevelaer

Schleiting, Kristin
Geschäftsführerin
Modehaus Groß GmbH & Co. KG,
Haminkeln

Schmitt, Mike, Dr.
KERAMAG Keramische Werke AG,
Wesel

Schneidewind, Ulrich
Sparkassendirektor
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Dinslaken-Voerde-Hünxe,
Dinslaken

Schulte Herbrüggen, Ulrich
Einhorn Apotheke
Dr. Kurt Schulte Herbrüggen,
Inh. Ulrich Schulte Herbrüggen e.K.,
Duisburg

Schwarz, Frank
Geschäftsführer
Frank Schwarz Gastro Group GmbH,
Duisburg

Staake, Erich, Dipl.-Kfm.
Konsul
Vorstandsvorsitzender
Duisburger Hafen AG,
Duisburg

Stromberg, Rainer, Dipl.-Volksw.
Geschäftsführer
Stromberg Oberflächentechnik
GmbH & Co. KG,
Duisburg

Swertz, Rudolf
Geschäftsführer
Paul Swertz GmbH,
Goch

Tönnissen, Helmut
Geschäftsführer
Johann Tönnissen
Verwaltungs-GmbH,
Kleve

Tomalak, Hans-Werner
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Duisburg,
Duisburg

Trapp, Ernst J., Dr.-Ing.
Geschäftsführer
Trapp Construction
International GmbH,
Wesel

Trox, Heinz, Dipl.-Ing.
Dipl.-Wirtsch.-Ing.
TROX GmbH,
Neukirchen-Vluyn

Trützscher, Klaus, Prof. Dr.
Vorstandsmitglied
Franz Haniel & Cie. GmbH,
Duisburg

Ulrich, Klaus, Dipl.-Betriebsw.
Bankdirektor
Deutsche Bank AG,
Filiale Duisburg,
Duisburg

Underberg, Christiane
Underberg KG,
Rheinberg

Vogel, Joachim
Geschäftsführer
Zweirad-Vogel GmbH,
Dinslaken

Voortmann, Heinz Friedrich, Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
Pneumotec GmbH & Co. KG
Automatisierungstechnik,
Issum

Walzer, Alfred
Geschäftsführer
Walzer Elektronik
Vertriebsgesellschaft mbH,
Duisburg

Weber, Hans
Bankdirektor
Vorstandsvorsitzender
Volksbank Rhein-Ruhr eG,
Duisburg

Weber, Marc, Dipl.-Ing.
Geschäftsführer
FREDULUX-Brau GmbH
– Gasthofbrauerei Webster –,
Duisburg

Welling, Elmar
Geschäftsführer
Welling GmbH
– Hotel zur Linde –,
Moers

Werning, Beate
Thomas Kempf Beate Werning GbR,
Duisburg

Wesche, Stephan
Geschäftsführer
STUDIO 47 Stadtfernsehen
Duisburg GmbH & Co. KG,
Duisburg

Wittig, Frank
Geschäftsführer
Wittig GmbH,
Duisburg

Wolfram, Christian
Creditreform Duisburg
Wolfram KG,
Duisburg

Wolters, Hans, Dipl.-Kfm.
Creditreform Emmerich
Wolters KG,
Emmerich

EHRENMITGLIEDER

Hitzbleck, Karl Eduard, Dipl.-Kfm.
Mülheim

Küppers, Kurt
Geschäftsführer
Hülskens Holding GmbH & Co. KG,
Wesel

Linssen, Bernd
Heinrich Linssen GmbH & Co. KG,
Geldern

Schaffrath, Klaus
Geldern

Stand: März 2010

Die Mitglieder der Ausschüsse

Ausschuss für allgemeine Sachverständigenangelegenheiten

Vorsitzender

Fluren, Norbert Theodor
Fluren Elektro-Technik GmbH,
Kleve

Stellv. Vorsitzender

Knechten, Willi-Dieter, Dipl.-Ing.
Duisburg

Weitere Mitglieder

Bichler, Gerd, Dipl.-Ing.
Duisburg

Goedecke, Andreas
Andreas Goedecke e. K.
Wesel

Hacker, Hans-Jürgen, Dipl.-Kfm.
Voerde

Kipphardt, Henner, Dipl.-Kfm.
Kipphardt GmbH,
Duisburg

Roelofsen, Heinz, Dipl.-Bw.
Roelofsen GmbH,
Kleve

Schmidt, Wolfram, Dipl.-Ing.
Wilhelm Schmidt & Sohn GmbH &
Co. KG,
Duisburg

Schöffmann, Ernst, Dr. phil.
Duisburg

Siller, Jürgen, Dipl.-Ing., Architekt
Duisburg

Walzer, Hans-Jürgen, Dipl.-Ing.
Duisburger Dock- und Service GmbH,
Düsseldorf

Außenwirtschaftsausschuss

Vorsitzender

Sausen, Theo
WOMA GmbH,
Duisburg

Stellv. Vorsitzende

Rademacher-Dubbick
(Vollversammlungsmitglied)

Vogel, Bernhard
Vogel Germany GmbH & Co. KG,
Kevelaer

Mitglieder aus der Vollversammlung

Esposito
Fink
Ulrich
Wittig

Weitere Mitglieder

Becker, Bernhard
Sachtleben Chemie GmbH,
Duisburg

Boztepe, Ahmet Turhan, M.A.
Boztepe Unternehmensberatung,
Duisburg

Fleischmann, Peter, Dipl.-Kfm.
IPSEN International GmbH,
Kleve

Fleuren, Norbert Theodor
Fleuren Elektro-Technik GmbH,
Kleve

an der Heiden, Dominik
DPI Türdesign GmbH,
Wesel

Hollinderbäumer, Dirk
LEMKEN GmbH & Co. KG,
Alpen

Janßen, Ludger
Commerzbank AG,
Düsseldorf

Kremers, Rolf
Paradies GmbH,
Neukirchen-Vluyn

Kwass, Jürgen
Shimadzu Europa GmbH,
Duisburg

Liedmeier, Norbert, Dr.
Winkels Verwaltungs-GmbH,
Kleve

Mrosek, Reinhard, Dr.
Gesellschaft für Innovative Energie-
konzepte mit beschränkter Haftung
(Icon GmbH),
Dinslaken

Ohlert, Detlef
Volksbank Rhein-Ruhr eG,
Duisburg

Prager, Robert
Setter GmbH & Co.,
Emmerich

Reinery, Lutz
Standardkessel GmbH,
Duisburg

van Rickelen, Ralf
National-Bank AG,
Essen

Riegel, Klaus-Dieter
Mr. Byte GmbH,
Voerde

Schwing, Ewald
Schwing Fluid Technik GmbH,
Neukirchen-Vluyn

Stroinski, Thomas
be-barmatic Parksysteme GmbH,
Duisburg

Thünnesen, Willy
Thünnesen GmbH,
Weeze

Treiber, Ulrich
Rhiem Services GmbH,
Voerde

Winkels, Benedikt, Dipl.-Kfm.
Winkels Messe- und Ausstellungs-
bau GmbH,
Kleve

Berufsbildungsausschuss

Vorsitzender
Wittig, Frank
(Vollversammlungsmitglied)

Stellv. Vorsitzender
Mielke, Udo
IG Metall

Weitere Mitglieder

Beck, Herbert, OStD.
Mercator-Berufskolleg,
Moers

Bullmann, Peter
TNT Express GmbH,
Hamminkeln

Convent-Schramm, Susanne
Dipl.-Volkswirtin
Convent Spedition GmbH,
Emmerich

Ernst, Markus
IG Metall,
Dinslaken

Gahlen, Theodor, OStD.
Berufskolleg Dinslaken
Schule des Kreises Wesel,
Dinslaken

Gülen, Çiğdem
DGB Region Niederrhein,
Duisburg

Hebel, Klaus
DGB

Hoffmann, Angelika
Hotel Straelener Hof,
Straelen

Jäger, Sabrina
IG Metall Verwaltungsstelle
Duisburg-Dinslaken,
Duisburg

Kempken, Wolfgang, OStD.
Friedrich-Albert-Lange-Berufskolleg,
Duisburg

Knüfermann, Detlef, OStD.
Robert-Bosch-Berufskolleg,
Duisburg

EHRENAMT IM FOKUS

Kohls, Günter, OStD.

Berufskolleg des Kreises Wesel in
Wesel,
Wesel

Kohn, Holger

SPECTRO ANALYTICAL
INSTRUMENTS GmbH & Co. KG,
Kleve

Krommweh, Peter, OStD.

Kaufm. Berufskolleg
Walther-Rathenau,
Duisburg

Kruczek, Claudia

Grillo-Werke AG,
Duisburg

Lampe, Annette

ALTANA AG,
Wesel

Machon, Wolf Rüdiger, OStD.

Bertolt-Brecht-Berufskolleg,
Duisburg

Meiler, Rudolf Carl, Dr.

ThyssenKrupp Steel Europe AG,
Duisburg

Nießen, Josef, OStD.

Berufskolleg für Technik,
Moers

Olschewski, Jutta

BZN Bildungszentrum der Wirtschaft
am Niederrhein gemeinnützige
GmbH,
Essen

Reder, Hans, OStD.

Berufskolleg des Kreises Kleve in
Kleve,
Kleve

Reimers, Thomas, OStD.

Berufskolleg des Kreises Kleve in
Geldern,
Geldern

Rieger, Ulrich

DGB-Region Duisburg,
Duisburg

Rogmann, Thorsten

Clyde Bergemann GmbH,
Wesel

Schoendorff, Uwe

Hüttenwerke Krupp
Mannesmann GmbH,
Duisburg

Sulberg, Hans-Joachim

Stadtwerke Duisburg AG,
Duisburg

Tarim, Özay

ver.di Duisburg,
Duisburg

Tonscheidt, Falk

Friedrich Tonscheidt KG,
Duisburg

Sachnik, Erich, OStD.

Kaufm. Berufskolleg Duisburg-Mitte,
Duisburg

Verhülsdonk, Kurt

IG Metall

Verwohlt, Uwe

Industriegewerkschaft Bergbau,
Chemie und Energie,
Duisburg

vom Ende, Gabriele

Hüttenwerke Krupp Mannesmann
GmbH,
Duisburg

Zeiler, Regina, Dipl.-Kauffrau

Duisburger Versorgungs-
gesellschaft mbH,
Duisburg

Finanzausschuss

Vorsitzender

Landers

(Präsident)

Mitglieder des Präsidiums

Abbing

Dr.-Ing. Aengeneyndt

(Ehrenpräsident)

Becker (Ehrenpräsident)

Friedhoff

G. Grillo

Dr. Kleier (Ehrenpräsident und

Vollversammlungsmitglied)

Dr. Massenberg

Roskothen

Schaurte-Küppers

Schwarz

Tomalak

Dr.-Ing. Trapp

Prof. Dr. Trützscher

Prof. Dr. Willers (Ehrenpräsident)

Wittig

Mitglieder aus der Vollversammlung

Dr. Fasselt

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

U. Grillo

Hüsken

Dr. Langenbach

Quester

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

Rühl

Ulrich

Walzer

H. Weber

(Ehrenamtlicher Rechnungsprüfer)

Welling

Wesche

Wolters

Handelsausschuss

Vorsitzender

Roskothen

(Vizepräsident)

Stellv. Vorsitzender

Jungfer

(Vollversammlungsmitglied)

Mitglieder aus der Vollversammlung

Bogers

Dahmen

Day

Dommers

Quester

Schleiting

Schulte Herbrüggen

Swertz

Vogel

Walzer

Weitere Mitglieder

Beckord, Jochen, Dr. rer. oec.

Dr. Beckord GmbH,

Dinslaken

Dreis, Manfred

Kleve

Eickhoff, Andreas

Ledermoden Bröker GmbH,

Dinslaken

Fahnenbruck, Elmar

Wohnwelt Fahnenbruck GmbH,

Voerde

Grah, Klaus

Grah Optik GmbH,

Duisburg

Groeneweg-de Kroon, Johanna

GALERIA Kaufhof GmbH,

Duisburg

Hildebrand, Volker

Kaufland Stiftung GmbH & Co. KG,

Viersen

Holt, Stefan

Holt Mode GmbH,

Duisburg

Interbieten, Oliver

Frischmarkt Interbieten GmbH,

Rheinberg

Kocken, Herbert

Galerie und Verlag

Herbert Kocken,

Kevelaer

Koopmann, Hagen

Wilhelm Koopmann Möbel-

und Hausrat-Einzelhandel,

Duisburg

Kroeger, Falko

METRO Cash & Carry

Deutschland GmbH,

Duisburg

Langohr, Hans

Hans Dambeck e.Kfm.,

Emmerich

Lünendonk, Alois

Radio, Fernsehen, Elektro

Alois Lünendonk,

Kleve

Lurvink, Theo

Lebensmittelhandel

Theo Lurvink,

Xanten

Mehring, Gunther

Mehring GmbH,

Dinslaken

Müller, Lutz, Dipl.-Kfm.

Centermanagement FORUM Duisburg

Multi Mall Management Duisburg

GmbH,

Duisburg

Ostrop, Sabine

Mensing Wesel

Textilhandel GmbH,

Wesel

Pannen, Karsten, Dipl.-Kaufmann

Boekstegen Verwaltungs GmbH,

Geldern

Rupp, Thomas Rainer

Kaiser's Tengelmann GmbH,

Viersen

Schnetzke, Michael

Duisburg

Schröpfer, Markus

MTS Systemgastronomie GmbH,

Duisburg

Sentürk, Sahin

Duisburg

Uhlig, Dirk

Heinrich Uhlig e.K.,

Duisburg

Werner, Stefan Michael

Fritz Tesch GmbH & Co. KG,

Moers

EHRENAMT IM FOKUS

Industrieausschuss

Vorsitzende

Grillo

(Vizepräsidentin)

Stellv. Vorsitzender

Abbing

(Vizepräsident)

Mitglieder aus der Vollversammlung

Dr. Eichelkraut

Hüging-Holemans

Maas

Rademacher-Dubbick

Dr. Rösler

Rühl

Dr. Sassen

Schaurte-Küppers (Vizepräsident)

Prof. Dr. Trützscher (Vizepräsident)

Weitere Mitglieder

Boquoi, Josef H.

Bofrost* Familienunternehmen,

Straelen

Brinkmann, Udo

Trox GmbH,

Neukirchen-Vluyn

Fox, Reinhard

Deutsche Steinkohle AG

Bergwerk West,

Kamp-Lintfort

Griebler, Wolf-Dieter, Prof. Dr.

Sachtleben Chemie GmbH,

Duisburg

Krächter, Rolf-Dieter, Dr.-Ing.

PINTSCH BAMAG ANTRIEBS- und

VERKEHRSTECHNIK GmbH,

Dinslaken

Kremers, Rolf

Paradies GmbH,

Neukirchen-Vluyn

Lohrengel, Gregor, Dr.

Sasol Solvents Germany GmbH,

Moers

Schmitz, Klaus J.

Hitachi Power Europe GmbH,

Duisburg

Tovornik, Frank

Teba GmbH & Co. KG,

Duisburg

Tripp, Herbert

Kao Chemicals GmbH,

Emmerich

Wolfgruber, Matthias L., Dr.

ALTANA AG,

Wesel

Wolkers, Lutz, Dr.

Siemens AG,

Duisburg

Ausschuss für Innovation und Forschung

Vorsitzender

Unsenos, Dirk

ISIS IC GmbH,

Wesel

Stellv. Vorsitzender

Vogel, Bernhard

Vogel Germany GmbH & Co. KG,

Kevelaer

Mitglied aus der Vollversammlung

Esposito

Weitere Mitglieder

Berninghaus, Caspar

be-barmatic Parksysteme GmbH,

Duisburg

Biermann, Robert, Dr.

WebEffekt AG,

Dinslaken

Cornelißen, Johannes

Sunlight Batteries GmbH,

Duisburg

Grabmaier, Anton, Prof. Dr.

Fraunhofer-Institut für Mikroelek-

tronische Schaltungen und Systeme
(IMS),

Duisburg

Graf, Heinz-Jürgen

Oxford Instruments Analytical GmbH,

Uedem

Heisterkamp, Helmut, Dipl.-Ing.

GTA Maschinensysteme GmbH,

Haminkeln

Keller, Manfred, Dr.

Salzgitter Mannesmann

Forschung GmbH,

Duisburg

Kisters, Peter, Dr. Dipl.-Ing.

AUMUND-Fördererbau GmbH,

Rheinberg

Körner, Bernhard, Dr. rer. nat.

Solvay Infra GmbH,

Rheinberg

Krautwald, Hans-Joachim, Dr. rer. nat.

ThyssenKrupp Steel Europe AG,

Duisburg

Leske, Stefan

momac Gesellschaft für

Maschinenbau GmbH & Co. KG,

Moers

Maaß, Klaus-Dieter

MULTICON GmbH,

Wesel

Manth, Thomas, Dr.
odelo LED GmbH,
Kamp-Lintfort

Pophanken, Dirk
Vossloh-Schwabe Optoelectronic
GmbH & Co. KG,
Kamp-Lintfort

Schäfer, Hermann Josef
INCONSULT,
Duisburg

Schanze, Achim
YMC Europe GmbH,
Dinslaken

Schwing, Thomas
Schwing Fluid Technik GmbH,
Neukirchen-Vluyn

Waldow, Peter, Prof. Dr.
IMST GmbH,
Kamp-Lintfort

Wessels, Christoph
PNEUMOTEC GmbH & Co. KG
Automatisierungstechnik,
Issum

Ausschuss für Mittelstandsfragen

Vorsitzender

Wolters
(Vollversammlungsmitglied)

Stellv. Vorsitzender

Möller, Gerald
Auto Röchling GmbH & Co. KG,
Duisburg

Mitglieder aus der Vollversammlung

Bercker
Collin
Egerlandt
Groos

Quester
Tönnissen
Weber
Werning
Wesche
Wolfram

Weitere Mitglieder

Baumann, Rolf-J., Dipl.-Vw.
Duisburg

Bies, Rainer Theodor
Uedem

Ferle, Karin
Kunst und Kalender
K. Ferle GmbH,
Dinslaken

Gerbracht, Michael
National-Bank AG,
Duisburg

Hacker, Hans Jürgen
Voerde

Hauser, Stephan
Correct GmbH,
Duisburg

Köhler, Christian
Moerser Eisenhandlung
Betonstahlbiegebetrieb GmbH,
Moers

König, Doris, Dr.
InterRex GmbH & Co. KG,
Duisburg

Ladda, Jürgen Christian
Jürgen Ladda GmbH,
Duisburg

Liedtke, Jürgen, Dipl.-Kfm.
Neukirchen-Vluyn

Maaß, Klaus-Dieter
MULTICON GmbH,
Wesel

Malaponti, Giovanni
Sparkasse am Niederrhein,
Moers

Mandelartz, Heinz M.
Heinz Hoffmeister
Handelsvertretungen,
Duisburg

Matzkus, Rainer
RN Rohrleitungsbau
Niederrhein GmbH,
Krefeld

Plachetka, Manfred
Crefo Factoring Rhein Ruhr GmbH,
Duisburg

Rybka, Silvia
Duisburg

Schippers, Reiner-Herbert
KREFA Immobilien GmbH & Co,
Vertriebs KG,
Duisburg

Schwarz, Klaus
Krause & Schwarz GmbH,
Kevelaer

Timmes, Rudolf, Dipl.-Ing.
TETA AUTOMATION GMBH,
Kamp-Lintfort

Wittstock, Maik
KELUX Kunststoffe GmbH,
Geldern

Zobel, Axel
Riemann & Apel GmbH,
Voerde

EHRENAMT IM FOKUS

Tourismusausschuss

Vorsitzender

Langhoff

(Vollversammlungsmitglied)

Stellv. Vorsitzender

Schwarz

(Vizepräsident)

Mitglieder aus der Vollversammlung

Bieling

Große Holtforth

Holtmann

Klump

Schiffer

Weber

Welling

Weitere Mitglieder

Agata-Linke, Monika

Kevelaer

Berns, Helmut

Moers

Brendel, Dirk

Duisburg

Elmer, Karl-Heinz

Elmer GmbH,

Hamminkeln

Gerste, Uwe

Duisburg Marketing GmbH,

Duisburg

Groot Obbink, Johan J.

„Kernwasser Wunderland“

Freizeitpark GmbH,

Kalkar

Ingenlath, Leo

Sonsbeck

Schatorjé, Thomas

Jean Schatorjé GmbH & Co. KG,

Kevelaer

Schürmann, Wolfgang

Dinslaken

Schurz, Ralf

Rheinresidenz Wesel GmbH & Co.

Betriebsgesellschaft KG,

Wesel

Serdarusic, Marinko

Duisburg

Seven, Thomas

Seven Gastro GmbH,

Duisburg

Sprünken, Oliver

Hotel Plaza oHG,

Duisburg

Tepes, Robert

Tepes Gaststättenbetriebs GmbH,

Duisburg

Terhorst, Holger

Airport Niederrhein

Betriebsgesellschaft mbH,

Weeze

Zaluskowski, Günther

Geldern

Umwelt- und Energieausschuss

Vorsitzender

Diez, Andreas, Dr.

ALTANA AG,

Wesel

Stellv. Vorsitzender

Hüting

(Vollversammlungsmitglied)

Mitglied aus der Vollversammlung

Dr. Arnz

Weitere Mitglieder

Alsdorf, Rudolf

Schönackers Umweltdienste

GmbH & Co. KG,

Kempen

Bierkant, Friedhelm

Volker Wessels Deutschland

Services GmbH,

Wesel

von Billerbeck, Eckhard

Befesa Zinc Duisburg GmbH,

Duisburg

Bollig, Peter

Abfallentsorgungszentrum (AEZ)

Asdonkshof,

Kamp-Lintfort

Bruns, Andreas

Deutsche Bank AG,

Duisburg

Driemel, Klaus

Grillo-Werke AG,

Duisburg

Funke, Peter

RAG Aktiengesellschaft,

Herne

Hagemann, Peter, Dr.

Evonik Steag GmbH,

Essen

Hegmans, Johannes

Plan Energie GmbH & Co. KG,

Moers

Kalina, Udo, Dr.

Hüttenwerke Krupp

Mannesmann GmbH,

Duisburg

Kanzen, Michael

DK Recycling und Roheisen GmbH,

Duisburg

Kleiböhmer, Wilfried, Dr.
Solvay Chemicals GmbH,
Rheinberg

Klein-Reesink, Josef, Dr.
HPC Harress Pickel Consult AG,
Duisburg

Krämer, Stefan
Energie Wasser Niederrhein GmbH,
Moers

Kraft, Jochen, Dr.
Bernd Kraft GmbH Salze und Lösun-
gen für Industrie und Gewerbe,
Duisburg

Lantwin, Andreas
RWE Rhein-Ruhr Netzservice GmbH,
Regionalzentrum Niederrhein,
Wesel

Lillack, Hartmut, Dr.
Sasol Solvents Germany GmbH,
Moers

Maaß, Klaus-Dieter
MULTICON GmbH,
Wesel

Möslein, Siegfried
EHS Consulting,
Duisburg

Moosbrugger, Christian
Raabe Verwaltungsgesellschaft
mbH,
Duisburg

Prager, Robert
Setter GmbH & Co. Papier-
verarbeitung,
Emmerich

Reinbold-Weuster, Elke, Dr.
Voerde Aluminium GmbH,
Voerde

Schabronath, Joachim, Dr.
RAG Aktiengesellschaft,
Herne

Schiele, Robert
PCC Energie GmbH,
Duisburg

Schröder, Martin
Norske Skog Walsum GmbH,
Duisburg

Theuer, Andreas
ThyssenKrupp Steel Europe AG,
Duisburg

Wiegersma, Karl-Heinz
Hautec GmbH,
Bedburg-Hau

Ausschuss für Verkehr und Logistik

Vorsitzender
Dr. Langenbach
(Vollversammlungsmitglied)

Mitglieder aus der Vollversammlung

Bartsch
van Bebber
Brückner
Dümmen

Weitere Mitglieder

Ayaz, Tuna
YUCON-LOGISTIC U. SERVICE GmbH,
Duisburg

Bartels, Heinz
Imperial Logistics
International GmbH,
Duisburg

Bartl, Werner
Bartl Spedition GmbH,
Duisburg

Berghüser, Werner
Deutsche Post AG,
Duisburg

Bossak, Jürgen
Deutsche Bank AG,
Duisburg

Convent, Theo
Convent Verwaltungs-GmbH,
Emmerich

Dickmann, Manfred
Voerde

Dietmar, Hans-Michael
Schenker AG,
Essen

Hartfeld, Gerhard, Dr.-Ing.
RBH Logistics GmbH,
Gladbeck

Hövelmann, Wilhelm
Bernhard Hövelmann GmbH & Co. KG,
Spedition, Lagerung und Auto-
vermietung,
Rees

Hoffmann, Thomas
Kühne + Nagel (AG & Co.) KG,
Duisburg

Kamper, Alfred
INTEON GmbH,
Moers

Kinzel, Otfried, Dipl.-Ing.
Niederrheinische Verkehrsbetriebe
AG NIAG,
Moers

Krächter, Rolf-Dieter, Dr.-Ing.
PINTSCH BAMAG ANTRIEBS- und
VERKEHRSTECHNIK GmbH,
Dinslaken

EHRENAMT IM FOKUS

Lepak, Wolfgang
Haeger & Schmidt
International GmbH,
Duisburg

Lindenblatt, Dieter, Dr.
ThyssenKrupp Verkehr GmbH,
Duisburg

Maaßen, Thomas
Rhenus Port Logistics
GmbH & Co. KG,
Duisburg

Mueller, Axel
Taxi-Zentrale Duisburg-West GmbH,
Duisburg

Peters, Rolf
Klever Automobil Service GmbH,
Kleve

Pieper, Hans
DUSS Deutsche Umschlaggesell-
schaft Schiene – Straße mbH,
Duisburg

Redeker, Manfred, Dipl.-Ing.
Eisenbahn und Häfen GmbH,
Duisburg

Schnake, Ulrich
Port Emmerich – Infrastruktur- und
Immobilien-gesellschaft mbH,
Emmerich

Schwarz, Hans Egon
DTG DEUTSCHE TRANSPORT-GENOS-
SENSCHAFT BINNENSCHIFFFAHRT eG,
Duisburg

Seefeldt, Volker
HTAG Häfen und Transport AG,
Duisburg

Semmler, Thomas
KST-Logistik GmbH,
Duisburg

Siewior, Klaus
Duisburger Verkehrsgesellschaft AG,
Duisburg

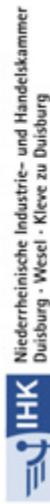
Spionkowski, Werner
Rheinisch-Westfälische Baustoff-
und Speditionsges. Ruhrmann
GmbH & Co. KG,
Duisburg

Viefers, Michael
Rhenus AG & Co. KG,
Duisburg

Stand: März 2010

Auf einen Blick: Die Gremien, Geschäfts- und Fachbereiche

Postanschrift: Postfach 10 15 08, 47015 Duisburg; Büroanschrift: Mercatorstraße 22-24, 47051 Duisburg
 Tel.: 0203 2821-0; Fax: 0203 26533; E-Mail: Nachname@niederrhein.ihk.de, Internet: www.ihk-niederrhein.de



▶ Vollversammlung
 bis zu 94 Mitglieder als Repräsentanten von ca. 62.000 IHK-zugehörigen Unternehmen

▶ Präsidium
 Präsident: Burkhard Landers
 Vizepräsidenten: Wim Abbing, Paul K. Friedhoff, Gabriela Grillo,
 Dr. Jost A. Massenbergh, Boris Roskoth, Werner Schaurte-Klippers, Frank Schwarz,
 Hans-Werner Tomalak, Dr. Ernst J. Trapp, Prof. Dr. Klaus Trützschler, Frank Wittig

▶ Fachausschüsse
 Allgemeine Sachverständigenangelegenheiten,
 Außenwirtschaft, Berufsbildung, Finanzen, Handel,
 Industrie, Innovation und Forschung, Mittelstandsfragen,
 Tourismus, Umwelt und Energie, Verkehr und Logistik

**▶ Service-Center Duisburg und
 Startercenter NRW Niederrhein**
 Leitung: Winfried Ballmann (-231)

▶ Finanzen, Personal und Organisation
 Leitung: Jörg Sinnig (-306)
 Finanz- und Rechnungswesen, Controlling
 Martin Ramm (-296)
 Informationstechnologie
 Andreas Tillwicks (-328)
 Haus- und Büroservice
 Helmut Konczak (-213)

▶ Presse & Öffentlichkeitsarbeit
 Leitung: Alfred Kilian (-211)

▶ Hauptgeschäftsführung
 Hauptgeschäftsführer: Dr. Stefan Dietzfelbinger (-215)
 Stellvertreter: Theodor Friedhoff (-288)
 Referent: Marcel Lohbeck (-237)

▶ Service-Center Zweigstelle Kleve
 Leitung: Mario Goedhart (02821 21510)

▶ Service-Center Zweigstelle Wesel
 Leitung: Michael Pieper (0281 22 04 8)

▶ Gesamt- und Regionalwirtschaft, Industrie, Verkehr und Logistik
 Leitung: Theodor Friedhoff (-288)
 Wirtschafts- und Strukturpolitik, Konjunktur u. Statistik
 Theodor Friedhoff (-288)
 Dr. Christian Rüttgers (-227)
 Regionalpolitik, Öffentliche Finanzen
 Dr. Christian Rüttgers (-227)
 Verkehr und Logistik
 Werner Kühlkamp (-278)
 Ocke Hamann (-263)
 Industrie /Umwelt, Energie
 Michael Pieper (-239)
 Jörg Winkelsträter (-229)
 Sandy Hagenah (-311)

▶ Handel, Dienstleistungen, Mittelstand, Außenwirtschaft
 Leitung: Astrid Schulte (-267)
 Handel, Stadtmarketing, Tourismus
 Heike Benecke (-257)
 Wirtschaftsförderung, Mittelstand, Dienstleistungen
 Rüdiger Heilbrecht (-335)
 Außenwirtschaft
 Dr. Thomas Hanicke (-284)
 Stadtentwicklung, Raumordnung, Bauleitplanung
 Svenja Krämer (-221)

▶ Bildung und Technologie
 Leitung: Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)
 Bildungs- und Technologiepolitik
 Dr. Wolf-Eberhard Reiff (-310)
 Ausbildungsberatung
 Jürgen Kaiser (-308)
 Aus- und Weiterbildungsprüfungen
 Inga Urban (-223)
 Technologie- und Innovationsberatung
 Peter Tönnies (-269)
 Schule - Wirtschaft / Übergang Schule - Beruf
 Birgit Lux (-442)
 Hochschulkontakte
 Nadine Deutschmann (-289)

▶ Wirtschaft und Steuern
 Leitung: Matthias Wullert (-309)
 Wirtschafts- und Verwaltungsrecht
 Allg. Rechtsfragen
 Matthias Wullert (-309)
 Dr. Julia Baumgarten (-346)
 Dr. Frank Rieger (-279)
 Monika Santamaria (-391)
 Sachverständigenwesen
 Dr. Frank Rieger (-279)
 Steuern
 Dr. Frank Rieger (-279)
 Firmenrecht / Handelsregister
 Peter Hilsigen (-233)

▶ Existenzgründungsberatung
 Heike Möllus (-209), Holger Schnapka (-286)
 Mariann Ludewig (-388)

▶ Außenwirtschaftsberatung
 Frank Elbers (-259), Karina Knauer (-253)

▶ Aus- und Weiterbildungsberatung
 Marie-Theres Simon (-208)

▶ NRW-Registrierungsstelle EMAS
 Winfried Ballmann (-231), Beate Schaller (-285)

**Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg**

Hauptgeschäftsstelle

Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
Postfach 10 15 08
47015 Duisburg
Telefon 0203 2821-0
Fax 0203 26533

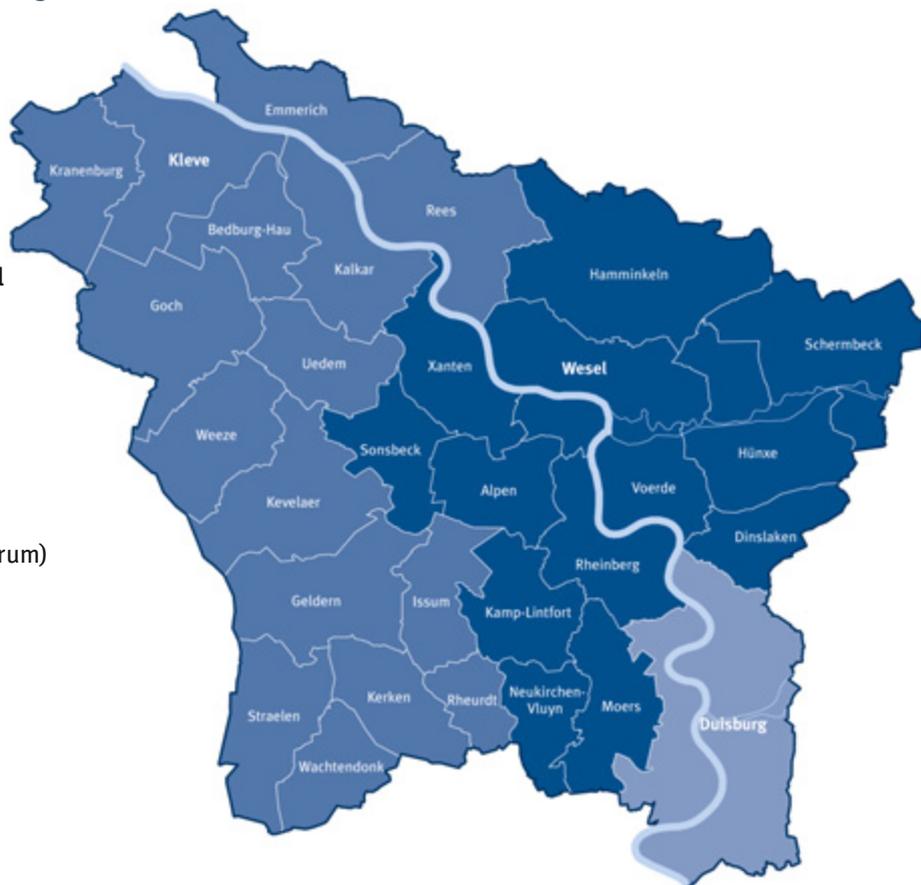
Service-Center Zweigstelle Wesel

Großer Markt 7
46483 Wesel
Postfach 10 11 48
46471 Wesel
Telefon 0281 22048 und 22049
Fax 0281 15737

Service-Center Zweigstelle Kleve

Boschstraße 16 (Technologiezentrum)
47533 Kleve
Telefon 02821 22233
Fax 02821 12571

**www.ihk-niederrhein.de
ihk@niederrhein.ihk.de**



Impressum:

© 2010 Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg – Wesel – Kleve zu Duisburg
Postfach 10 15 08
47015 Duisburg

Bildnachweis: Airport Weeze, Asdonkshof, BYK-Chemie, Decoda, Duisport, Foster + Partners, Fotolia, Hendrik Grzebatzki, InHaus, Innovationsfabrik, iStockphoto, © panthermedia.net/Christoph Dieterle/Falk Richter/Angelika Bentin/Daniel Schreiber/Franz Metelec/Erik Reis, Pitopia, © 2008 Planungsgruppe Drahtler GmbH – Visualisierung 3d pixel company, Seidel Fotografie, Ullrich Sorbe, Stadtwerke Emmerich, ThyssenKrupp, Tourist Information Xanten GmbH, Olivia Strupp, Kniel Synnatzschke, WfG Kreis Kleve, ZBT Duisburg

Titelbild: Bei der IHK-Ausbildungsmesse STEP2 im Jahr 2009, Foto: Ullrich Sorbe

Redaktion, Gestaltung und Produktion: IW Medien, Köln · Berlin
Schlussredaktion: Alfred Kilian, Olivia Strupp, Carsten Pribyl,
Stabsabteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Niederrheinische IHK

Druck: WAZ-Druck, Duisburg

Der Geschäftsbericht Profile 2009 / 2010 steht im Internetangebot der IHK unter der Rubrik Presse / PR als Download zur Verfügung.



Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg · Wesel · Kleve zu Duisburg

Mercatorstraße 22-24
47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-0